Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 34 213 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 28. Dezember 1911. 60. Jahrgang. Nr. 916.

Das Zeitungswesen und die Lohnerhöhung im Buchdruckergewerbe.

Der Verein Deutscher Zeitungsverleger, in dem weitaus die meisten der in Deutschland erscheinenden Zeitungen vertreten sind, erläßt folgende

Bekanntmachung.

In den deutschen Buch- und Zeitungsdruckereien tritt mit dem 1. Januar 1912 ein zwischen den Prinzipalen und den Gehilfen des Buchdruckgewerbes vereinbarter neuer Lohntarif in Kraft, der eine direkte und indirekte Erhöhung der Gehilfenlöhne um 12—15 v. H. vorsieht. Die durch diese Lohnerhöhung eintretende Verteuerung der Produktionskosten belastet namentlich auch Zeitungs- und Zeitschriftenverleger; sie trifft überdies mit der fortgesetzten Steigerung aller übrigen Kosten zusammen, welche für die Herstellung der Zeitungen und Zeitschriften in Betracht kommen. Für die Verleger ergibt sich hieraus die unbedingte Notwendigkeit, hierfür einen Ausgleich zu schaffen; die große Mehrzahl derselben ist sonach leider gezwungen, mit dem 1. Januar 1912 eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Inseratenpreise eintreten zu lassen.

Indem wir den geehrten Abonnenten und Inserenten der deutschen Zeitungen und Zeitschriften hiervon Kenntnis geben, richten wir an sie die Bitte, in den eintretenden Erhöhungen, die jeder Verleger in den Grenzen des unumgänglich Notwendigen halten wird, einen nicht zu vermeidenden Preisaufschlag erblicken zu wollen und die für den einzelnen wohl nicht so sehr ins Gewicht fallende Mehrbelastung mit tragen zu helfen.

Hannover, den 15. November 1911.

Verein Deutscher Zeitungsverleger
Der Vorstand:
Dr. **Max Jänecke**, Vorsitzender.
Dr. **Bartsch**, Generalsekretär.

Der „Münsterische Anzeiger" beabsichtigt wegen der wesentlich erhöhten Produktionskosten eine geringe Erhöhung seines Bezugspreises eintreten zu lassen und zwar in der Weise, daß der Bezugspreis vom 1. Januar 1912 ab gleichmäßig auf monatlich 50 Pfg. festgesetzt wird. — Eine Erhöhung der Inseratenpreise werden wir z. Zt. nicht eintreten lassen, dagegen glauben wir auch hier auf solche Ersparnisse im Betriebe Bedacht nehmen zu müssen, die dem redaktionellen Inhalt und Wert der Zeitung keinen Abbruch tun. Wir haben dabei namentlich eine Einschränkung der Freiinserate im Auge, die vielfach für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke erbeten werden und die z. Zt. das Ausgabenkonto unserer Zeitung ganz erheblich belasten. Bei dem löblichen Zwecke, den die Gesuchsteller im Auge haben, sind sich dieselben in der Regel wohl nicht bewußt, daß die unentgeltliche Aufnahme eines Inserates nicht eine Gefälligkeit, sondern ein oft ganz erhebliches Geldopfer für die Zeitung bedeutet.

Münster, im Dezember 1911.

Münsterischer Anzeiger und Münsterische Volkszeitung.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Danzig, 27. Dez. (Drahtb.) Der Kronprinz verbringt den größten Teil des Tages außerhalb des Bettes. Er wird heute kurze Zeit im Garten spazieren gehen.

Der bayerische Großblock fertig!

Das Großblockabkommen für die kommenden Landtagswahlen, das in Bayern zwischen den Liberalen, der Sozialdemokratie, dem Bayerischen Bauernbund und dem Deutschen Bauernbund mit Ausschluß der fränkischen und pfälzischen Bündler abgeschlossen worden ist, ist nunmehr fertig und wurde publiziert. Die einzelnen Parteileitungen veröffentlichen folgende offizielle Vereinbarungen:

„Nach eingehenden Verhandlungen haben am 22. Dezember 1911 die liberalen Parteien, der Bayerische Bauernbund, der Deutsche Bauernbund und die sozialdemokratische Partei Bayerns ein Abkommen für die Landtagswahlen beschlossen, mit dem Ziel, die bayerische Regierung von dem Druck der Zentrumsmehrheit zu befreien. Dieses Abkommen ist, wie kaum noch besonders betont zu werden braucht, ein rein taktisches und berührt weder Programm noch Selbständigkeit der einzelnen Parteigruppen. Der Zweck, das bayerische Volk dauernd von der Gewaltherrschaft des Zentrums zu erlösen, schließt in sich das ernste Streben nach einem gerechten Wahlgesetz. Das geltende Wahlgesetz mit seiner auf die Interessen der Zentrumspartei zugeschnittenen Wahlkreiseinteilung, mit seiner Ausschaltung der Stichwahlen, hat sich als untauglich erwiesen, das freie politische Leben in Bayern zu fördern. Es zwingt die Parteien, die trotz ihres Anteils an den abgegebenen Stimmen in die Minorität gedrängt sind, schon im ersten Wahlgange zusammenzugehen, und das ihnen zugefügte Unrecht einigermaßen auszugleichen und eine Wahlreform im Sinne des Proporzes vorzubereiten.

Das Abkommen erstreckt sich über das ganze rechts- und linksrheinische Bayern. Seine Notwendigkeit für das bayerische Volk ist, abgesehen von dem durch das ungenügende Wahlrecht geschaffenen Verhältnis, durch die Umstände, unter denen der Landtag aufgelöst werden mußte, aller Welt hinreichend dargetan worden. Die Einzelheiten des Abkommens werden den mit der Ausführung betrauten Organisationen der beteiligten Parteien sofort bekannt gegeben. Die zum gemeinsamen Vorgehen vereinten Parteien sind sich der Schwierigkeit der Aufgabe bewußt, sie erwarten aber von der Einsicht des bayerischen Volkes und insbesondere der Wahlberechtigten, daß sie die Bedeutung der am 5. Februar für Bayern bevorstehenden Entscheidung voll erfassen. Denn darüber werden alle Einsichtigen sich klar sein müssen: Versagen sie jetzt ihre Hilfe, das Ziel zu erreichen und den Übermut der auf nichts als Gewalt, Unterdrückung und Personalienvorteil bedachten bisherigen Mehrheitspartei zu brechen, so tragen sie die Verantwortung dafür, daß Bayern und über Bayern hinaus das Reich auf unabsehbare Zeit allen Unbilden der rücksichtslosesten Zentrumsherrschaft ausgeliefert bleibt.

Der Vollzugsausschuß: E. Auer (Soz.), Dr. Casselmann (Lib.), G. Eisenberg (Bbd.), Dr. Hellmut (Lib.), C. Hübsch (Lib.), A. Müller (Soz.), Schmidtschemel (Bbd.), M. Schunk (Bbd.)."

Auf die in dem Aufrufe enthaltenen Anwürfe gegen die Zentrumsfraktion des bayerischen Landtages lohnt es nicht, näher einzugehen, zumal wir sicher sein dürfen, daß unsere bayerischen Freunde auf die groben Klötze die entsprechenden Keile setzen werden. Uns genügt es vorläufig, dieses „document humain" politischer Schamlosigkeit und Unwahrhaftigkeit niedriger gehängt zu haben. Nur die Tatsache des bayerischen Großblocks ist von allgemeinem Interesse, und sie allerdings hat eine symptomische Bedeutung, die weit über Bayern hinausgeht. Der Großblock, dieses kultur- und kirchenfeindliche Gebilde romanischer Staatskunst, ist auch in Deutschland auf dem Marsche. Das ist eine unbestreitbare Tatsache. In Baden arbeitet er zur Zufriedenheit aller Beteiligten, ob zum Wohle des Staatsganzen, soll hier nicht näher untersucht werden. In Bayern ist er jetzt glücklich unter Dach und Fach gebracht zum Gebrauch zwar vorläufig nur für die Wahlen. Aber man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß aus dieser „Wahlverwandtschaft", wenn sie erst bei den Wahlen Erfolg hat, sich in nicht allzu ferner Zeit ein soliderres Verhältnis entwickeln wird. Auch für die Reichstagswahlen ist der rosarote Großblock offen und insgeheim in Kraft. Das können, weil es bei einer nunmehr zweijährigen Kampfgenossenschaft gegen das Finanzreformwerk des „schwarzblauen" Blocks die natürliche Entwicklung ist, alle liberalen Beteuerungen nicht hinwegdisputieren. Der Folgen hieraus ist sich das Zentrum wohl bewußt. Kommt der Block zum Siege, dann wird der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, das geht aus seiner, von einem agrarischen Blatte schonungsvoll als „Überkorrektheit" gekennzeichneten Haltung des „laisser faire, laisser passer" gegenüber den Sozialdemokraten in diesem Wahlkampfe hervor, auch mit einem rosaroten Block regieren wollen. Da dieser aber auf die Dauer zu positiver Politik, darüber ist wohl heute schon kaum ein Zweifel möglich, nicht imstande sein wird, so wird der Reichskanzler ihn dadurch wieder arbeitsfähig zu machen suchen, daß er dem Zuge der Zeit und auch hierin dem romanischen Beispiele folgend, dem Block eine frisch-fröhliche „Pfaffenhatz" verstattet. Es ist also unsere Haut, aus der die Riemen der rosaroten Politik geschnitten werden sollen. Dieses Bewußtsein ist aber vor allem geeignet, das Gefühl der Verantwortung und die Einigkeit in unseren Reihen zu stärken. Ob sich allerdings der Reichskanzler mit dieser Baissespekulation nicht gerade zwischen den schwarzblauen und rosaroten Stuhl setzen wird, muß die nächste Zukunft lehren.

ha. Reichsversicherungsordnung, Post und Eisenbahn.

Zur Reichsversicherungsordnung erlassen die verschiedenen Behörden Ausführungsbestimmungen. Am meisten macht das neue Gesetz wohl der Post Arbeit, deren Anstalten als Kassen für die Einziehung der Beiträge und die Auszahlung der Bezüge dienen. Eine neue Verfügung des Reichspostamts verständigt jetzt die Postämter davon, daß von Neujahr an die Versicherungs- und Sonderanstalten Anweisungen erlassen über Invalidenrenten, Krankenrenten, Altersrenten, Witwenrenten, Witwerrenten, Zusatzrenten, Waisenrenten, Witwenkrankenrenten, Witwengeld und Waisenaussteuer. Für jede Art von Anweisung ist ein besonderes Formular vorgesehen, das jedesmal auf Papier von anderer Farbe gedruckt ist. Alte Formulare dürfen nur während des nächsten Jahres verwendet werden. Neu ist, daß auch der Zahlungsempfänger mit Tintenstift unterschreiben kann. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat für die Pensionskasse für die Arbeiter der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft ebenfalls Bestimmungen zur Ausführung der Versicherungsordnung getroffen. Den Bezirksausschüssen ist eine Reihe von Befugnissen übertragen worden, so die Entscheidung über Anträge auf Befreiung von der Versicherungspflicht, deren Widerruf, die Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Gemeinde und Rentenempfänger, die Entscheidung über die Beitragspflicht die Genehmigung zur Übertragung von Ansprüchen.

if. Moorkultur in Hannover im Jahre 1912.

Über die Kultivierung der Moore im Jahre 1912 wird uns geschrieben: Die Moorkonferenz in Hannover, die Anfang November dieses Jahres unter Teilnahme des Landwirtschaftsministers tagte, kam bekanntlich zu dem Beschluß, größere Mittel für die Kultivierung der Moore im nächsten Jahre noch nicht anzufordern, sondern staatliche Mittel zunächst für die Provinz Hannover zu verwenden, wo die größten Moorflächen vorhanden sind. Es wird sich darum handeln, einzelne Unternehmungen der Kreise usw. erforderlichenfalls staatlich zu unterstützen. Die Provinz Hannover beabsichtigt nun im nächsten Jahre die Hahnen-Moore in den Kreisen Celle und Gifhorn zu kultivieren. und hat zu diesem Zweck eine Summe von 53 000 Mark eingestellt. Es ist anzunehmen, daß auch die von der Provinz geforderten staatlichen Zuschüsse bewilligt werden. Kultivierungsarbeiten sollen fernerhin im Regierungsbezirk Osnabrück vorgenommen werden. Der Kreis Leer hat ein bedeutendes Moorfeld bei Nordgeorgsfehn angekauft, um es urbar zu machen und innere Kolonisation auf dem urbar gemachten Lande zu betreiben. Der Kreis wurde zu diesem Vorgehen durch seine bisherigen Erfolge auf diesem Gebiete veranlaßt. Es gelang ihm vor kurzer Zeit, 150 Hektar Moorland zu kultivieren und zu besiedeln. Die Regierung bringt diesen Bestrebungen der hannoverschen Kreise und Landschaften ein großes Interesse entgegen. Es ist anzunehmen, daß durch eine planmäßige Bearbeitung des hannoverschen Moors sowie durch die Schaffung der Zentralstelle beim Oberpräsidium die Förderung der Moorkultur in Hannover auch weiterhin große Fortschritte machen wird.

❑ **Oldenburg**, 24. Dez. Der Landtag ist bis zum 6. Febr. vertagt worden; die Session bis zum 24. Februar verlängert, da noch ein gutes Pensum von Vorlagen zu erledigen ist. Der letzte Tag brachte eine Doppelsitzung. Erledigt wurde der Etat, der in seinen ordentlichen Einnahmen nach dem Voranschlage für 1912 11 150 000 Mark aufweist, das bedeutete gegen 1906 (das Jahr vor der Finanzreform) eine Mehreinnahme von 1 464 000 Mark, gleich einer Steigerung von 15 Prozent. Dieser Mehreinnahme steht jedoch gegen 1907 eine Steigerung der Ausgaben von 29 Prozent gegenüber. Die außerordentlichen Ausgaben betrugen im Jahresdurchschnitt nicht ½ Million, sondern ca. 1 330 000 Mk., weshalb es dazu gekommen, daß nicht nur die beträchtlichen Mehrerträge der Steuerreform, sondern auch noch die aus früheren Jahren herübergeretteten etwa 2 Millionen Kassenüberschüsse bis auf den letzten Rest verbraucht sind und die finanziellen Verhältnisse heute ungünstiger dastehen, als vor 1906. Zu erregten Debatten kam es am Freitag über die Errichtung eines zweiten Lehrerseminars. Bei der namentlichen Abstimmung über die Ortsfrage: Oldenburg oder Varel, wurden beide Anträge abgelehnt, doch wird bei erneuter Behandlung der Angelegenheit die Hauptstadt den Sieg davontragen. Um das Seminar hatten sich ferner beworben Westerstede, Berne und Jever. Die Landwirtschaftsschule in Varel soll zu einer höheren landwirtschaftlichen Lehranstalt ausgebaut werden. Bei den Eisenbahnvorlagen kam es zu scharfer Kritik über mangelhaften Betrieb, doch gingen schließlich die millionenschweren Anträge glatt durch. Die Denkschrift über die Besoldungsvorlage rief ebenfalls lebhafte Debatten hervor, da nach Ansicht einiger Abgeordneter der Staat nicht einmal immer den ortsüblichen Tagelohn bezahle. Der Landtag war sich deshalb in der Durchführung einer zweijährigen Zulage mit rückwirkender Kraft einig und erhöhte die Position 65 des Voranschlages um 20 000 Mark, die Position 66 um 10 000 Mark. Zum Schluß wurde noch die Aufnahme einer Anleihe zur Deckung des Fehlbetrages in dem Voranschlage des Eisenbahnbaufonds in Höhe von 101 000 000 Mark angenommen.

Ausland.

Der Orient.

Konstantinopel, 27. Dez. (Drahtb.) Um zu einem Einvernehmen zu gelangen, machte die Partei der liberalen Entente ein neues Zugeständnis und erklärte, im Prinzip dem Verbleiben Said Paschas im Amte unter der Bedingung zuzustimmen, daß kein Mitglied des Kabinetts Haki Paschas in das neue Kabinett eintrete und die Abänderung des Artikels 35 der Verfassung zurückgezogen werde. Die jungtürkische Partei beschloß, auf der Abänderung des Artikels 35 zu bestehen und verwarf auch die Bedingungen bezüglich des neuen Kabinetts. Die beschloß auch darauf zu bestehen, daß dem Großwesir Said Pascha volle Freiheit in der Wahl der Minister belassen werde. Der Abbruch der Verhandlungen wird jetzt als sicher angenommen. Es verlautet, 30 Abgeordnete der Majorität hätten erklärt, sich zurückziehen zu wollen, falls die Partei auf Abänderung des Artikels 35 bestehen sollte. Der Ministerrat beschloß, in der morgigen Sitzung die Abänderung des Artikels 35 zu verlangen. Die Opposition beabsichtigt, zu obstruieren, um der Majorität eine Verlegenheit zu bereiten, weil zur Annahme oder Ablehnung der Abänderung eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist.

Der türkisch-italienische Krieg.

Paris, 26. Dez. Dem „Temps" wird von seinem im türkischen Lager befindlichen Kriegskorrespondenten aus Zuagha gemeldet, daß durch die Bombardements der italienischen Kriegsschiffe an fast allen Punkten der Küste bis zur tunesischen Grenze nirgends ein nennenswerter Schaden angerichtet worden sei. Infolgedessen sei auch der von den Italienern vielleicht beabsichtigte moralische Eindruck bei den Arabern ausgeblieben. Zwar bei der ersten Beschießung von Zuagha habe ein Schrapnellgeschoß in eine Gruppe von Flüchtlingen eingeschlagen und drei Frauen und drei Kinder getötet. Seither seien alle Weiber, Kinder und Greise nach dem Innern des Landes geschickt worden. Weiterhin berichtet der Korrespondent, daß die Italiener bei einem am 16. Dezember unternommenen Versuch, den strateaisch nicht unwichtigen Grabtempel von Sidi Said zu stürmen, sechs Tote, darunter einen Offizier gehabt hätten und in die Flucht getrieben seien.

Persien vor dem Zusammenbruche.

Teheran, 27. Dez. In der Nähe von Kaserun wurde auf den mit einer großen Schutzwache indischer Reiter von Abuschehr nach Schiras reisenden englischen Konsul Smard ein Überfall ausgeführt. Der Schutzwache gelang es nach erbittertem Kampfe sich durch Kaserun durchzuschlagen, der Konsul ist jedoch spurlos verschwunden. Nur ein verwundetes Pferd wurde aufgefunden. Die Verluste der Schutzwache sind nicht bekannt.

Täbris, 27. Dez. (Drahtb.) Eine in das Gebäude des Generalgouverneurs eingedrungene Volksmenge beschimpfte und mißhandelte dessen Stellvertreter, den Prinzen Amanulla Mirza und zerriß die Flagge auf dem Endschumen-Gebäude unter Verwünschungen auf die Demokraten und die Konstitution. Amanulla flüchtete in das englische Konsulat.

Petersburg, 26 Dez. Beim Minister des Äußern ist ein Telegramm eingelaufen, in welchem der russische Generalkonsul in Täbris gegen die Verleumdungen protestiert, die gegen die russischen Truppen ausgestreut wurden. Die russischen Truppen behandelten die friedliche Bevölkerung mit Schonung, trotzdem die Fidais die russischen Verwundeten und Toten grausam behandelt und geschändet hätten. Wenn in vereinzelten Fällen Unschuldige ums Leben gekom-

---

3)

„Zum Pflugeisen".

Roman von M. Prigge-Brook.

An einem sonnigen Vorfrühlingstage erlosch die flackernde Lebensflamme jäh. Frau Rose faßte es nicht. Sie war so außer sich, daß sie Himmel und Erde anklagte und sich nicht zureden ließ.

Sie versank förmlich wie in einen Abgrund von Leiden und vergaß sich — und die Kinder vollends. Rosemarie klammerte sich an die Geliebte in heißem Flehen, legte ihr Heinz in den Schoß, vergebens, sie wehrte leidenschaftlich ab und bat so flehentlich: „Glaubt mir doch, daß ich nicht leben kann und laßt mich zufrieden!" daß man sie lassen müsse. Sie hatte nur noch den einzigen Wunsch: auch sterben zu können.

Ihr Vater mahnte die Tochter ernst und streng an ihre Pflicht. „Willst du das Mädchen zugrunde richten?" schalt er. „Siehst du nicht, wie sie zwischen den Dienstboten und in der Sorge um Heinz verkommt? Denkst du, das ist ein Leben für Rosemarie Sebald? Sie ist jung, ihr Leben beginnt doch erst!"

„Für mich ist alles aus," war die Antwort. Ahnte die arme, junge Frau, daß sie nicht lange werde leiden müssen? Seit Heinz' Geburt kränkelte sie. Ein Leiden, das bei sachverständiger Pflege leicht zu beseitigen gewesen, entwickelte sich jetzt mehr und mehr. Luhn brachte ihr endlich, da sein Rat nichts half, eine Autorität ins Haus. Geheimrat Webst war entsetzt. Er fand Roses Zustand ernst, wenn auch noch nicht bedenklich.

„Ihre Tochter muß unverzüglich nach Karlsbad," sagte er. „Dr. Reiß, den ich kenne, wird die Behandlung übernehmen, ich schreibe noch heute an ihn. Wenn Ihre Frau Tochter freilich seine Vorschriften so wenig beachtet wie die Ihrigen, stehe ich für nichts."

„Sagen Sie mir die Wahrheit, werter Kollege. Sie halten den Zustand meiner Tochter für bedenklich?" Der alte Mann entfärbte sich.

„Ich wage nicht, nein zu sagen. Trotzdem habe ich Mut. Wenn die Patientin alles aufbietet und fleißig Mühlbrunnen trinkt!"

„Und wenn sie nichts tut?"

Webst zuckte die Achseln. „Dann, wie gesagt — — — doch sie wird vernünftig sein, sie hat ja die Kinder."

Nachdem der Geheimrat das Pflugeisen verlassen, fand dort Familienberatung statt.

Rose wurde nicht lange gefragt. Man bestimmte ihre Freundin Luise Kern, die vor kurzem mutterlos geworden, sie zu begleiten, außerdem kam Dore mit, die Kinder blieben zurück.

Ohm Ehlers konnte sein Logis im Gartenhaus aufgeben und ins Vorderhaus ziehen, dann hatten die Kinder einen Anhalt. Außerdem sah Tante Julie nach, und Rose Marie war fast erwachsen, sie ließ dem Kleinen schon nichts geschehen. Rose war alles einerlei, wenn sie auch lieber geblieben wäre.

Gleichgültig ließ sie die Reisevorbereitungen über sich ergehen, gleichgültig saß sie am letzten Abend in Rosemaries Zimmer, das Herz ganz ausgefüllt durch ihren Verlust. An einem schönen Maimorgen hielt der Wagen im Hof. Jansen schirrte die Pferde, Karl, sein Ältester, seit Ostern Ausläufer im Geschäft, schleppte mit Monika, dem Hausmädchen, die Koffer. Endlich erschien Frau Sebald, auf den Arm ihrer Freundin gestützt. Hinter ihnen trug Rosemarie das jauchzende Bübchen. Rase stand am Wagenschlag und streckte die Arme nach ihren Kindern aus. Von allen sonst hatte sie Abschied genommen. In diesem Augenblicke wurde die Mutterliebe im Herzen der hartgeprüften Frau wieder wach, sie brach in Tränen aus. Der Kleine erschrak vor der schleierumwallten, schwarzen Gestalt, schluchzend verbarg er sein Köpfchen an der Schwester Schulter. „Bubi, es ist die Mama," suchte Rosemarie ihn zu trösten.

„Er mag mich nicht mehr!" klagte die Mutter traurig. „Siehst du nun, wie überflüssig ich meinen Kindern bin, Luise?"

„Mama!" Rosemarie gab rasch das weinende Kind dem Mädchen und winkte ihr, abseits zu gehen. „Liebe, süße Mama!" Sie umfing die zarte Gestalt der gebrochenen Frau und küßte sie innig. „Weißt du denn nicht, wie lieb ich dich habe, wie nötig du uns bist?"

Frau Sebald löste sich von ihr. „Rosemarie", sagte sie feierlich, „versprich mir eins, daß du Heinz nie verlassen willst! Kann ich nicht mehr um ihn sein, so mußt du für ihn sorgen an meiner Statt —"

„Bist du so krank?" stammelte das erschrockene Mädchen.

„Nein, mein Kind, beruhige dich. Ich weiß, daß ich mich auf die verlassen kann."

„Das kannst du, Mama," sagte das Mädchen stolz.

„Also du versprichst, nein, schwörst mir, alles für Heinz zu tun und ihn nicht zu verlassen?"

„Ich schwöre, liebe Mama."

Peter Jansen zog die Zügel an, Tante Luise erfaßte der Freundin Arm. „Du regst dich auf, Rose, komm, komm —"

Frau Sebald drückte ihre brennenden Lippen auf den blühenden Mädchenmund. „Gott segne dich, Kind!" Sie stieg in den Wagen. Rasselnd fuhr der schwere Landauer vom Hof.

Anfangs lauteten die Nachrichten aus Karlsbad günstig. Dr. Reiß hatte die Behandlung der Kranken übernommen, aber gleich gesagt, man müsse Geduld haben. Wenn etwas zu erreichen sei, dauere es Monate. Dann kam eine andere Post. Nach der nahm Rose Sebald ab, statt zu, was ihren Vater bekümmerte. Die Briefe gingen hin und her, bis Dr. Reiß erklärte, er habe die Behandlung der Leidenden Dr. Stern übergeben, der eine Klinik habe. Ohne klinische Behandlung komme man nicht zurecht bei einer so eigenwilligen Kranken.

Rosemarie litt schwer unter der Einsamkeit. Sie suchte die Zeit nach Kräften auszufüllen, trieb Musik und Sprachen und lebte sonst für den kleinen Heinz, der prächtig gedieh. Er war nun schon acht Monate alt und liebte seine Schwester innig. Von weitem schon streckte er seine Ärmchen nach ihr aus.

Sie saß an dem Fenster der Kinderstube und sah in die blühende Herbstpracht im Garten. Für wen blühten und dufteten die herrlichen Chrysanthemen da unten? Die Mutter sah sie doch nicht mehr dieses Jahr. Vom Heimkommen stand nie ein Wort in den seltenen Briefen, die Tante Luise schrieb.

Der letzte war acht Tage alt. „Mich so warten zu lassen," sagte Rosemarie vor sich hin. „Wenn morgen kein Brief kommt, telegraphiere ich."

Hinter ihr ging die Tür. Ohm Ehlers stand auf der Schwelle, sein gutes Gesicht war rot und erregt.

„Du hast Nachricht von Mama, Ohm? Du verbirgst mir was? Ich sehe dir es an. Hat Tante Luise geschrieben?"

Statt der Antwort reichte der Alte die Depesche, die eben gekommen. Ihr Inhalt lautete:

„Kinder sofort kommen. Mutter hoffnungslos. Luise."

Im ersten Moment schwankte Rosemarie und mußte sich festhalten, dann fragte sie in ihrem gewöhnlichen Ton: „Wann fährt der nächste Zug?"

„Aber Kind, vorher mußt du doch mit den Großeltern reden, wer eigentlich reisen soll."

„Natürlich wir, die Kinder. Großmutter scheidet aus, die kann weder gehen noch stehen, Großvater ist auch der stärkste nicht. Niemand kann mit uns reisen, und wir müssen zu unserer Mama."

„Ja, du wirst müssen, armes, armes Ding. Aber Heinz, denkst du, daß er die Reisestrapazen erträgt?"

„Er muß, Ohm, man verliert seine Mutter nur einmal. Sie sehnt sich nach ihm, und wenn Heinz nicht kommt, so kann sie nicht in Frieden sterben. Er muß also mit."

Verwundert blickte der alte Mann auf das junge Kind, das die Not der Stunde zum Weibe reifte.

„Wann fährt der Zug?" fragte sie mit zuckenden Lippen.

„Um die zehnte Stunde. Wir haben Zeit genug, denn da dich niemand begleiten kann, wirst du mich mitnehmen."

„Guter Ohm!" Rosemarie wischte die Tränen ab und drückte die Hand des Alten. „Hab' Dank!"

Sie hatten noch Zeit, die Großeltern vorzubereiten, die die Nachricht niederwarf. Um die zehnte Stunde saß Rosemarie mit dem Ohm und Heinz, den Monika auf dem Schoß hielt, im Abteil des Zuges, der gen Süden fuhr. Ihre Seele flog voraus. Ihr tapferes Herz erbebte. Wie würde sie die Mutter finden?

Rose Sebald lebte noch. Die Mutterliebe hatte die Kraft gehabt, den Tod aufzuhalten, der seine Beute schon erfaßt hielt. Mit ihrer letzten Kraft umfing sie das zu ihren Füßen hingesunkene Mädchen, das herzbrechend schluchzte, preßte sie den auf ihr Bett gelegten Buben an sich, der im Schlaf lächelte. „Kinder, meine Kinder!"

(Fortsetzung folgt.)

men seien, so hätte sich das nur während der Besatzung der dem russischen Lager benachbarten Häuser ereignen können, von denen aus eine Truppenabteilung beschossen worden war, was Verluste auf russischer Seite zur Folge hatte. Der Kommandant der Abteilung hatte Männer, Kinder und Frauen aus den Häusern herauskommen lassen und ihnen bis zum Weichbild von Bagitschemal sicheres Geleit gegeben zum Standort des russischen Lagers, von wo sie mit Hilfe von friedlichen Einwohnern und dem einer Begleitmannschaft russischer Truppen in die Stadt gebracht wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde ein russischer Offizier, Fürst Wathwathof, der mit der Ausführung der Anordnung beauftragt worden war, verräterischerweise getötet.

Täbris, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der Hauptleiter der Fidaibewegung, der Revolutionär Amirk Kichmet, ist in der vergangenen Nacht in der Richtung auf das Karadschadagebirge entflohen.

Taebris, 27. Dez. **(Drahtb.)** Eine große Volksmenge zerstörte das Endschumengebäude und veranstaltete Kundgebungen für die Übernahme der Verwaltung von Asserbeidschan durch Schindscha ed Dauleh. Wie es heißt hat dieser sich dazu bereit erklärt.

Dschulfa, 27. Dez. **(Drahtb.)** Das 8. Schützenregiment ist hier angelangt und marschiert nach Täbris weiter.

Zur Reichstagswahl.

❑ **Nienberge**, 27. Dez. (Zentrumsversammlung.) Eine überaus zahlreich besuchte Versammlung der hiesigen Zentrumswähler fand hier am zweiten Weihnachtstage im Heilmannschen Saale statt. Gemeindevorsteher Everding eröffnete die Versammlung und erteilte das Wort dem Redner des Tages, Pfarrer Tellen aus Buldern. Ausgehend von der gleichzeitig im Rathaussaale zu Münster tagenden Ketteler-Versammlung schilderte der Redner zunächst in begeisterten, packenden Worten das Leben und Wirken des großen Bischofs Wilhelm Emanuel von Ketteler. Als engerer Landsmann des hochseligen Kirchenfürsten, ein warmer Verehrer Kettelers und genauer Kenner seines Lebens und Schaffens, wußte er den aufmerksam lauschenden Zuhörern das Bild des großen Mannes lebendig vor die Seele zu stellen, wobei er einige besonders markante Züge aus dem Leben des Bischofs, die dessen Eigenart kennzeichnen, ins rechte Licht rückte. Redner zeigte sodann, wie alle katholischen Männer die Pflicht hätten, das Testament Kettelers in Ehren zu halten, indem sie treu zur Fahne des Zentrums ständen. Nachdem Redner die Bedeutung und die Verdienste des Zentrums, namentlich auch in nationaler Beziehung, gebührend gewürdigt und den anderen Parteien ihr Sündenregister vorgehalten hatte, forderte er alle Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß am 12. Januar kein Wähler zu Hause bleibe, und daß alle einmütig für den Zentrumskandidaten einträten. Die Rede klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf das Zentrum. Herr Everding schloß darauf die Versammlung.

⊙ **Ibbenbüren**, 27. Dez. (Zentrumsversammlung.) Am gestrigen Nachmittage fand hier im Bäker'schen Saale eine große Zentrums-Versammlung statt. Die Zentrumswähler hatten sich so zahlreich eingestellt, daß der große Saal die Besucher kaum fassen konnte. Die Reden des Reichs- und Landtags-Abgeordneten, Landes-Ökonomierats Herold und des Generalsekretärs Dr. Scharmitzel aus Cöln über die Wirkungen der Finanzreform und die demnächstigen Reichstagswahlen fanden großen Beifall. Die Wiederaufstellung des verdienten Landes-Ökonomierats Herold als Kandidat der Zentrumspartei für den Wahlkreis Tecklenburg-Steinfurt-Ahaus wurde mit Freuden begrüßt.

Bezirks-Ausschuss

≙ **Münster**, 19. Dez.

Am Dienstag und Mittwoch fand eine Sitzung des Bezirksausschusses unter dem Vorsitz des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt statt.

Wegen Versagung der Bauerlaubnis klagte Hugo Redemann in Recklinghausen gegen die Baupolizeiverwaltung zu Recklinghausen. Die Klage wurde als unbegründet kostenpflichtig abgewiesen.

In der Streitsache der Gewerkschaft Brassert in Marl gegen den Gemeindevorstand Marl wegen Veranlagung zur Umsatzsteuer hat der Gerichtshof das in der ersten Instanz gefällte Urteil, das auf Freistellung von der Steuer lautete, auf und gab der gegen dieses Urteil eingelegten Berufung der Gemeinde statt.

Auf Erstattung von Kranken- und Pflegekosten klagte der Landarmenvorstand der Provinz Westfalen gegen die Innungskrankenkasse zu Datteln. Die Innungskrankenkasse wurde zur Zahlung von 144,67 Mark Kosten verurteilt.

Wegen Veranlagung zur Gemeindegrundsteuer klagte Rechtsanwalt Dr. Holtzenbein zu Münster gegen den Magistrat der Stadt Münster. Die Klage wurde vom Bezirksausschuß kostenfällig abgewiesen.

Die Gewerkschaft Steinkohlenbezirk Graf Bismarck zu Gelsenkirchen hatte die Erteilung der Schankwirtschaftskonzession für ihre Kolonie bei Buer beantragt. Auf die Abweisung der Polizei- und Gemeindebehörde Buer, die die Bedürfnisfrage verneinten, klagte die Gewerkschaft mit der Begründung für den Konzessionsantrag, daß die Seelenzahl von 996 in der Kolonie die Konzession erwünscht und geboten erscheinen lasse. Der Kreisausschuß zu Recklinghausen wies die Klage in seinem Urteil vom 5. August dieses Jahres zurück, indem er sich auf den Standpunkt der Gemeinde- und Polizeibehörde stellte und die Bedürfnisfrage für heute verneinte. Die darauf von der Gesellschaft eingelegte Berufung gegen das Urteil des Kreisausschusses verwarf der Bezirksausschuß ebenfalls, indem er nach dem Stande des gegenwärtigen Ausbaues der Kolonie das Bedürfnis für die Wirtschaft einstweilen verneinte. Die Kosten fallen der Klägerin zur Last. Wert des Streitgegenstandes für beide Instanzen 12 500 Mark.

Die Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Hörde „Phönix" klagte wegen Veranlagung zur Umsatzsteuer gegen den Gemeindevorstand Buer. Die Steuer war anläßlich eines Fusionsgeschäftes, bei dem das Steinkohlenbergwerk „Nordstern" sein Vermögen dem „Phönix" übertrug, erlassen. Der Bezirksausschuß setzte heute in seiner Entscheidung, die im übrigen die Berechtigung der Steuer und die Gültigkeit der Umsatzsteuerordnung anerkannte, die Höhe der Umsatzsteuer auf 23 346 Mark fest. Die Kosten hat zu ¼ die Klägerin, zu ¾ die Gemeinde Buer zu tragen. Wert des Streitgegenstandes 23 000 bis 24 000 Mark.

Wegen Verteilung der Jagdpachtgelder in der Gemeinde Mettingen klagte Martin Dirkes in Bruch gegen den Jagdvorsteher zu Mettingen. Kläger beantragte entsprechend dem früheren Verteilungsbrauch der Jagdpachtgelder eine einheitliche Verteilung auf den Bezirk der ganzen Gemeinde vorzunehmen. Nach der neuen gesetzlichen Vorschrift hätte der Jagdvorsteher die Jagdpachtgelder für die einzelnen Jagdbezirke verteilt. Die gegen diese Verteilung eingereichte Klage wies der Kreisausschuß in seinem Urteil vom 15. September dieses Jahres ab. Ebenso verwarf der Bezirksausschuß die Berufung, die mit dem Antrag auf Neuverpachtung eingelegt war, da der beklagte Jagdvorsteher mit Recht gemäß der gesetzlichen Vorschrift gehandelt habe. Die Kosten treffen den Berufungskläger. Wert des Streitgegenstandes 20 Mark.

Der Kolonialwarenhändler Georg Tebbe in Rheine-Gellendorf klagte gegen die Ortspolizeibehörde des Amtes Rheine wegen Versagung der Erlaubnis zum Betriebe einer Schenkwirtschaft in seinem an der Elter Chaussee gelegenen Hause. Die fragliche Gegend hat sich nach den Ausführungen des Klägers in den letzten Jahren so entwickelt, daß das Bedürfnis einer Wirtschaft nicht zu bestreiten sei, zumal dort der Neubau einer Spinnerei in Aussicht stehe. Der Beklagte und Berufungsbeklagte, der Amtmann zu Rheine, bestätigte im allgemeinen diese Ausführungen und erklärte, daß auf die Dauer wenigstens die Errichtung einer Wirtschaft in jener Gegend nicht zu umgehen sei. Im allgemeinen Interesse habe die Gemeindevertretung jedoch die Errichtung eines sog. Gemeindegasthauses an jener Stelle ins Auge gefaßt, und der Kreisausschuß habe der Gemeinde die Konzession hierzu schon bis 1913 in Aussicht gestellt. Aus diesem Grunde sei Tebbes Antrag ablehnend beschieden. Der Bezirksausschuß verneinte für die jetzigen Verhältnisse die Bedürfnisfrage und bestätigte die ablehnende Entscheidung des Kreisausschusses Burgsteinfurt vom 30. September 1911. Die gegen dies Urteil eingelegte Berufung wurde daher kostenpflichtig verworfen. Wert des Streitobjektes 3750 Mark.

Gegen eine Verfügung der Polizeibehörde Recklinghausen-Land, die die Beseitigung des sog. Spannenkampstaues anordnete, klagte Graf Droste Nesselrode zu Herten. Die Verfügung war erlassen, weil das fragliche Mühlenstauwerk dem anliegenden Lande Schaden bereite. Kläger erklärte, es handle sich jetzt nicht mehr um ein Mühlenstauwerk, sondern um ein Stauwerk, das nunmehr zur Ent- und Bewässerung des Geländes diene. Der Kreisausschuß zu Recklinghausen wies in seinem Urteil vom 14. Juli dieses Jahres die Klage im wesentlichen ab. Die Kosten trafen zu neun Zehnteln den Kläger. Gegen dies Urteil legte Graf Nesselrode Berufung ein mit dem Antrag auf Aufhebung der Verfügung. Der Gerichtshof setzte heute unter Aufhebung des Urteils des Kreisausschusses vom 14. Juli 1911 die Verfügung der Polizeibehörde Recklinghausen vollständig außer Kraft, da die gesetzlichen Voraussetzungen für die Beseitigung des Stauwerks nicht gegeben seien. Die Kosten treffen die beklagte Polizeibehörde. Wert des Streitgegenstandes 3750 Mark.

Wegen der Anordnung der Einziehung eines Teiles der Brandstraße klagten Franz Wieber und Genossen in Recklinghausen gegen die Wegepolizeibehörde zu Recklinghausen. Der Gerichtshof erkannte auf Abweisung der Klage, da das öffentliche Interesse, das der Antrag der Polizeibehörde vertrete, im vorliegenden Falle mehr gelten müsse als Privatinteressen einzelner Anwohner der Straße.

Außerdem traf der Bezirksausschuß noch in zahlreichen Verwaltungsstreitsachen ohne mündliche Verhandlung Entscheidung und faßte in den ihm vorliegenden Angelegenheiten aus dem Bereich der allgemeinen Landesverwaltung Beschluß.

Aus der Stadt.

Münster, 28. Dezember.

○ **Von der Universität.** Dem Privatdozenten Dr. Ferdinand Koch ist der Titel Professor verliehen worden.

Aus dem Reichsanzeiger. Zum Oberpostdirektor in Münster wurde der Postrat Mohr in Frankfurt a. M., ernannt.

⊡ **Zentrums-Wahl-Komitee.** Heute abend 8½ Uhr findet im Saale des Hotels Franke (Telgterstraße) die Versammlung der Ob- und Vertrauensmänner des Bezirks Lamberti des Zentrums-Wahlkomitees statt. Die Herren Obmänner und Vertrauensmänner werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

= **Überseeische Telegramme zu halber Gebühr.** Das Amtsblatt des Reichs-Postamts bringt in seiner neuesten Nummer die Nachricht von der Einführung überseeischer Telegramme zu halber Gebühr. Solche Privattelegramme, die in offener Sprache abzufassen sind, und deren Beförderung nach Abwickelung des voll bezahlten Verkehr erfolgt, werden vom 1. Januar 1912 ab zugelassen im Verkehre mit Togo, Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika, ferner mit Schanghai, Tientsin, Peking, Tsingtau und mehreren anderen chinesischen Städten, sowie mit einer Reihe britischer außereuropäischer Kolonien, unter ihnen Britisch-Indien, Singapore, Aden, Britisch-Ostafrika, Uganda, der Südafrikanischen Union, Rhodesia und Sansibar. Wegen weiterer Ausdehnung der neuen Einrichtung auf sonstige überseeische Länder führt das Reichs-Postamt bereits Verhandlungen. Das Amtsblatt veröffentlicht gleichzeitig die Bedingungen, unter denen überseeische Telegramme zu halber Gebühr zugelassen werden.

= **Neujahrsbriefe.** Zum Jahreswechsel, an welchem alljährlich die Postanstalten mit einer Hochflut von Briefsendungen überschwemmt werden, möchten wir dem Publikum in seinem eigenen Interesse nachstehende Regeln in Erinnerung bringen, welche geeignet sind, die rasche Beförderung und Bestellung der Briefsendungen sicherzustellen: 1. Schreibe immer zuerst die Adresse. 2. Bezeichne den Empfänger und seine Wohnung so genau wie möglich (nach Straße, Hausnummer, in großen Städten tunlichst auch nach Stockwerk, Gebäudeteil); bei Sendungen nach Berlin soll auch die Angabe des Postbezirks (N.W. usw.) und die Nummer des Bestellpostamts nicht fehlen. 3. Schreibe den Bestimmungsort groß und deutlich in die rechte untere Ecke und unterstreiche ihn; ist der Ort nicht allgemein bekannt, so ist eine nähere Bezeichnung unentbehrlich. 4. Gib auf oder in der Sendung den eigenen vollen Namen an, damit im Falle der Unbestellbarkeit wenigstens der Absender zu ermitteln ist. 5. Verwende nicht zu kleine Briefumschläge, damit sich der Brief nicht in eine andere Sendung verschieben kann.

= **Postgiroverkehr mit Luxemburg.** Vom 1. Januar ab tritt zwischen dem Deutschen Reich und Luxemburg ein Postgiroverkehr in der Weise in Wirksamkeit, daß jeder Inhaber eines Postscheckkontos bei einem deutschen Postscheckamt von seinem Konto Beträge auf ein Konto bei dem Großherzoglichen Postscheckamt in Luxemburg überweisen kann. Ebenso kann vom gleichen Zeitpunkt ab jeder Inhaber eines Luxemburgischen Postscheckkontos Überweisungen auf ein deutsches Postscheckkonto in Auftrag geben. Der neue Verkehr wird sich in derselben Form und nach denselben Gebührensätzen abwickeln, wie der mit Österreich, Ungarn, der Schweiz und Belgien bestehende internationale Postgiroverkehr. Zu den Überweisungsaufträgen nach Luxemburg benutzen die Kontoinhaber dieselben Formulare (Giropostkarten, Überweisungsformulare, Scheckformulare) wie im inländischen Verkehr. Der Betrag der Überweisung ist vom Auftraggeber stets in der Reichswährung anzugeben. Im Verkehr mit Luxemburg dürfen, ebenso wie im Verkehr mit der Schweiz und mit Belgien, die Abschnitte der Überweisungsformulare usw. vom Auftraggeber zu Mitteilungen an den Empfänger benutzt werden.

= **Verlängerte Verkaufszeit.** Die Beschäftigungszeit für den Handel mit Papier sowie Back- und Konditorwaren am Sonntag den 31. Dezember ds. Js. (Sylvestertag) ist auf die Dauer von höchstens 10 Stunden freigegeben. Es sind hierfür die Stunden von 7—9 Uhr vormittags und von 11½ Uhr Uhr vormittags bis 7 Uhr abends festgesetzt. Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern eine angemessene Mittagspause gewährt werden. Für Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter, die ihre Hauptmahlzeit außerhalb des die Verkaufsstelle enthaltenden Gebäudes einnehmen, muß diese Pause mindestens ein und eine halbe Stunde betragen.

Die Vorarbeiten für den Bau der Vollbahn Dortmund-Münster werden so beschleunigt, daß dem Landtag voraussichtlich in seiner nächsten Tagung die entsprechende Vorlage noch unterbreitet werden kann. Die Bahn folgt vom Hauptbahnhof Dortmund aus der alten Gronau-Enscheder Strecke bis Preußen, zweigt hier in nordöstlicher Richtung nach Herne ab und geht dann in fast nördlicher Richtung über Aschebera nach Münster. Die Strecke wird über 40 Kilometer lang und dürfte etwa 20 Millionen Mark kosten. Im Gebiet der neuen Bahn wird voraussichtlich eine Anzahl neuer Schächte angelegt, sobald mit dem Bahnbau begonnen worden ist.

❑ **Marcell Salzer gibt am kommenden Dienstag in** der Aula des städtischen Gymnasiums einen lustigen Abend mit ganz neuem Programm. Wer den Vortragskünstler in der Literarischen Gesellschaft gehört hat, in der er schon zweimal zu Gaste war, wird sich auch diesen von Salzer selbst veranstalteten Abend sicherlich nicht entgehen lassen.

‡ **Blühende Palmen** sind bei der heurigen milden Temperatur vielerorts zu sehen. Eine besonders schöne Blüte, die etwa dreiviertel Meter mißt, zeigt eine Palme in einer hiesigen Weinstube.

⊡ **Bei einem Gerüsteinsturz** an einem Neubau in der Zumsandestraße erlitt ein Arbeiter schwere Kopfverletzungen, so daß er zum Franziskushospital gebracht werden mußte.

× **Kleine Nachrichten.** Empfindlichen Schaden erlitt am zweiten Weihnachtstage morgens eine Frau auf der Weseler Straße, der ein Wagen mit Milchkannen umkippte. Der Inhalt mehrerer Kannen ergoß sich auf die Straße.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 15. Dez. Sohn des Speditionsarbeiters Steph. Linnemann. — 21. S. des Lehrers Ant. Bräkling. — Tochter des Schreiners Hermann Oldenkott. — 22. S. des Gerichts-Diätars Anton Wenning. — — T. des Lokom.-Heizers Heinrich Jasper — T. des Anstreichers Hub. Krechting. — 23. T. des Elektrotechnikers Paul Hübener. — S. des Postschaffners Herm. Kleintombulte. — 24. S. des Postboten Mart. Busch — T. des Schuhmachermeisters Heinrich Schaphorn. — T. des Eisenb.-Rangierers Fritz Krieger. — 25. T. des Fabrikarbeiters Klem. Pöpping. — T. des Holzarbeiters Eug. Dreimann. — Zwill. (S.) des Oberlehrers Mich. Kraus. — Heiraten. 27 Dezbr. Bau-Hülfsarbeiter Franz Wöstmann und Helene Thiele, beide hier. — Bildhauer Franz Brinker und Johanna Krimpmann, beide hier. — Sterbefälle. 22. Dez. Rentner Christoph Ferrari, 62 J. — 24. Pförtnerin Elisabeth Welle. 72 J. — Ehefrau Wilhelmine Behrensmeyer geb. Frickenstein. 56 J. — T. des Zahntechnikers Ferdinand Pohle, 1 Mon — Ehefrau Anna Foerster geb. Meckel, 59 J. — S. des Tierwärters Wenzel Beer, 1 J. — Ackerer Josef Schemmer. 42 J. — 25. S. des Eisenbahn-Hülfsschaffners Franz Zahlmann, 5 Mon. — S. des Hausdieners Franz Schmitz, 1 J. — S. des Lackierers Heinrich Albers, 10 Mon. — Ehefrau Anna Hense geb. Pankok, 62 J. — 26. Händlerin Johanna Szardning, 64 J. — Barmh. Schwester Beata geb. Johanna Klaus, 26 J.

Der Berliner Telephonbuchschwindler verhaftet.

Unsere Leser werden sich der in letzter Zeit von uns gebrachten Warnungen vor dem Schwindler erinnern, der unter der unwahren Angabe, er komme im Auftrage der Polizeibehörde, Eintragungen für das Telephonbuch sammle und dafür später Geld einfordern ließ. Da die Fernsprechteilnehmer gewohnt sind, dieses Verzeichnis von der Post von Zeit zu Zeit kostenlos geliefert zu bekommen, wurden sie beim Präsentieren der Quittung stutzig und verweigerten die Bezahlung, was dann eine Klage der Berliner Firma, der Reklame-Verlags-Anstalt H. Hoppe, eintrug. Die Geschädigten bzw. mit einer Klage beglückten Geschäftsleute, welche mit Beträgen von 3 bis zu 14 Mark eingeklagt waren, taten sich zusammen und ließen ihre Interessen gemeinsam durch die hiesigen Rechtsanwälte Dr. Hölzenbein und Dr. Swart wahrnehmen. Diese haben auf Grund der Aussagen der Geschäftsleute Strafantrag gegen Hoppe und seinen hiesigen Vertreter wegen Betrugs bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gestellt. Einige kurz vor Weihnachten anstehende Klagen wurden wegen Nichterscheinens des Klägers Hoppe durch Versäumnisurteil abgewiesen. Das Rätsel, warum Herr Hoppe persönlich nicht erschienen war, ist jetzt gelöst, er war nämlich schon verhaftet. Wir lesen über diese Verhaftung im „Berliner Tageblatt":

Ein Kautionsschwindler in Haft.
Beschuldigungen gegen den Herausgeber des Telephonadreßbuches.

Wegen wiederholten Betrugs, zahlreicher Unterschlagungen und umfangreicher Kautionsschwindeleien wurde vor einigen Tagen der Kaufmann Hermann Hoppe der Inhaber und Direktor der „Reklame-Verlagsanstalt" verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Moabit übergeführt. Hoppe besaß in der Friedeberger Straße 2 eine Wohnung und hatte seine Bureaus in der Alexanderstraße 9. Er ist von Beruf Stubenmaler und hat vor einiger Zeit schon einmal als Geschäftsführer und Mitinhaber der „Mitteleuropäischen Kunstanstalt", die sich mit der Vergrößerung von Photographien und der Anfertigung von Semi-Emaillebildern befaßte, von sich reden gemacht. Dieses Unternehmen, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, florierte nicht und mußte vor etwa Jahresfrist seine Zahlungen einstellen. Hoppe rettete aus dem Konkurs als Rest seiner Geschäftseinlage nur die Summe von 100 Mark. Mit diesem Betriebskapital gründete er die „Reklame-Verlagsanstalt". Es gelang ihm, einige Firmen zu finden, die ihm auf Abzahlung gegen Eigentumsvorbehalt und auf einen Leihvertrag die notwendigen Setz- und Druckmaschinen und die Bureaueinrichtung lieferten. Hoppe gab jedoch alle Maschinen und Inventarstücke als sein Eigentum aus. Um sich Betriebskapital zu verschaffen, verlegte er sich nach bewährtem Muster auf den Kautionsschwindel. Er erließ in allen großen Tageszeitungen Annoncen, in denen er Geschäftsführer, Kassierer, Buchhalter, Kassenboten und Bureaudiener suchte. Die sich meldenden stellungsuchenden Personen mußten der „Reklame-Verlagsanstalt" Kautionen in Form von Geschäftseinlagen zur Verfügung stellen. Als Sicherheit für diese Geschäftseinlagen verpfändete Hoppe den Kautionsgebern die Maschinen der „Reklame-Verlagsanstalt", indem er behauptete, sie seien sein Eigentum.

Auf diese Weise kam er allmählich zu Betriebskapital, das er noch dadurch erhöhte, daß er den Kassierern noch nachträglich Kautionen in verschiedener Höhe abnahm, die er widerrechtlich im Geschäft verwandte. In der Hauptsache befaßte sich die „Reklame-Verlagsanstalt" mit dem Verlag, der Herausgabe und dem Vertrieb eines nach Branchen und Postnummern geordneten Telephonadreßbuches. Um dieses Unternehmen zu fördern, behauptete Hoppe den Interessenten gegenüber, das Telephonadreßbuch werde auf Grund amtlicher Informationen und mit Unterstützung der Behörden herausgegeben. Es sollte außer in Berlin in allen größeren Provinzstädten erscheinen. Bis jetzt ist das Telephonadreßbuch tatsächlich in Dresden, Danzig, Breslau, Koblenz, Würzburg und den Nachbarstädten dieser Städte erschienen. Für die Aufnahme in das Telephonadreßbuch mußten die Firmen 3 Mark für die Branche zahlen, wenn sie in das Branchenverzeichnis aufgenommen werden wollten. Durch die raffinierte Abfassung des Prospektes für das Telephonadreßbuch ist es den Beauftragten Hoppes gelungen, eine große Reihe von Firmen zu gewinnen, deren Absicht in Wirklichkeit nur dahin ging, in den Teil des Telephonadreßbuches aufgenommen zu werden, für den eine Beitragszahlung nicht zu leisten war. Infolgedessen liefen Reklamationen von vielen Firmen ein, die die kostenlose Aufnahme in das Telephonadreßbuch gewünscht, nicht aber die Eintragung in das Branchenverzeichnis für 3 Mark bestellt hatten. Es stellte sich bald heraus, daß der Reklameverlagsanstalt nicht in der Weise die Mittel zuflossen, wie es Hoppe gehofft und vorausgesagt hatte. Um sich über Wasser halten zu können, vergriff sich Hoppe jetzt an den Kautionen seiner Angestellten, die ihm nicht als Geschäftseinlagen übergeben worden waren, und steckte sie ins Geschäft. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat Hoppe von den von seinen Angestellten geleisteten Kautionen die Summe von etwa 30 000 Mark für sein Geschäft verbraucht. Hoppe selbst hat vor einigen Tagen wieder, wie auch schon früher, den Offenbarungseid geleistet. Außer der Herausgabe des Telephonadreßbuches befaßte sich Hoppe auch mit dem Vertrieb von verschiedenen Patentneuheiten. Die Reklameverlagsanstalt hatte in letzter Zeit auch Butterbrotpapier in den Handel gebracht, das auf einer Seite mit Romanen und Erzählungen bedruckt ist."

Mit dieser Verhaftung Hoppes dürfte das Schicksal aller Klagen Hoppes gegen hiesige Geschäftsleute entschieden sein. Diejenigen, die dem Vertreter 3 Mark und mehr geopfert haben, mögen aus diesem Fall lernen, daß man bei allen Gelegenheiten, wenn es heißt, etwas unterschreiben, doppelt und dreifach vorsichtig mit der Unterschrift sein soll und nur das unterschreibt, was man genau durchgelesen hat. Auf mündliche Nebenabmachungen gebe man nichts, denn diese sind, wie es meistenteils selbst in dem Text, den man unterschreibt, heißt, rechtsungültig.

Aus den Provinzen.

○ **Warendorf**, 27. Dez. (Stadtverordneten-Sitzung.) Zu unserem Bericht in Nr. 912 wird uns mitgeteilt, daß eine Zusatzversicherung der Freiwilligen Feuerwehr mit der Magdeburger Feuerversicherung abgeschlossen sei. Wie uns nun mitgeteilt wird, handelt es sich um die Alte Magdeburger Lebens-, Haft- und Unfall-Versicherungsgesellschaft von 1855.

○ **Rheine**, 27. Dez. (Auf eine 40jährige Tätigkeit) als selbständiger Meister kann hier der Friseur Beil zurückblicken. Seinen eifrigen Bemühungen ist es mit zu danken, daß hier im Jahre 1881 etwa 40 Handwerkmeister sich zu einem Handwerkerverein zusammenschlossen, zu dessen Schriftführer er damals gewählt wurde. Dieses Amt behielt er auch, als der Verein im April 1899 in die „Freie Innung vereinigter Handwerker von Stadt und Amt Rheine" umgestaltet wurde. Der Vorstand der Innung gedachte der Tätigkeit dieses eifrigen Innungsmitgliedes durch eine kleine Feier.

Bielefeld, 23. Dez. (Der Durchbrenner), ein hiesiger Kellner, der vor einigen Tagen mit einem ihm zum Wechseln übergebenen Tausendmarkschein verschwand, ist jetzt in Hannover ergriffen. Das Geld war bis auf einen kleinen Rest schon alle geworden.

♂ **Arnsberg**, 24. Dez. (Ertrunken) ist heute nachmittag in dem benachbarten Runsbeck in der Ruhr der Arbeiter H. Als er mit Frau und Kindern die neue Ruhr-Brücke überschritt, sagte er zu den Kindern, er wolle die Mutter mal bange machen, zog seinen Rock aus und kletterte über das Brückengeländer, als wenn er in die Ruhr springen wollte. Dabei stürzte er ab und verschwand vor den Augen seiner Frau und Kinder in den Fluten. Die Leiche des in den 40er Jahren stehenden Mannes war heute noch nicht geborgen.

○ **Borbeck**, 27. Dez. (Das Genick gebrochen) hat ein Lumpensammler, der die zu seiner Wohnung führende Treppe hinunterstürzte. Er war sofort tot.

Duisburg, 27. Dez. (Gasvergiftung) Die beiden 10 und 12 Jahre alten Söhne des Geldschrankfabrikanten W. Houben wurden heute morgen tot in ihren Betten aufgefunden. Die Ursache ist in Gasvergiftung zu suchen.

Essen, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der noch nicht endgültig festgesetzte Zeitpunkt der Jahrhundertfeier der Firma Krupp wird etwa auf den Anfang des Monats August fallen.

* **Aachen**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Heute vormittag wurde eine 61 Jahre alte Frau beim Überqueren einer Straße von dem Automobil eines Arztes überfahren und sofort getötet.

Meppen, 23. Dez. (Die Bodenluke.) Der Knecht Kötting des Hofbesitzers Beckmann in Rühle hatte das Unglück, durch die Bodenluke auf die Tenne zu stürzen. Schwer verletzt trug man ihn ins Bett. Am folgenden Morgen starb der junge Mann. (Osnabr. Volksztg.)

Gerichtszeitung.

❑ **Leipzig**, 22. Dez. Wegen Urkundenfälschung hat das Landgericht Münster am 22. September den Kaufmann N. zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte betreibt in Ahlen ein Getreide-, Landesprodukten- und Manufakturwarengeschäft. Da er sich in Zahlungsschwierigkeiten befand, gab er, um sich Kredit zu verschaffen Wechsel aus, die er mit dem Namen eines anderen, aber Zahlungsunfähigen als Akzeptanten versehen hatte. Im ganzen sind ihm neun Fälle zur Last gelegt worden. In der Revision rügte der Angeklagte, daß das Gericht neun einzelne selbständige Handlungen anstatt eine fortgesetzte Handlung angenommen habe. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision als unbegründet.

1000 Mark Geldstrafe für unsittliche Literatur.

Ein umfangreicher Prozeß, den der Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild bisher gezeitigt hat, ist Samstag vor der zehnten Strafkammer des Landgerichts I nach fast fünfwöchiger Dauer zu Ende geführt worden. Die Verhandlung begann am 21. November unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Crüger und endete am Samstag unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Elsner. Im Laufe der Verhandlung war Direktor Crüger erkrankt, es mußte deshalb der bestellte Ersatzrichter einspringen und der Vorsitz vom Landgerichtsrat Elsner übernommen werden. Die Anklage aus § 184 I des Strafgesetzbuches richtete sich gegen den Buchhändler Adolf G. aus der Friedrichstraße, bei dem seinerzeit durch die Kriminalpolizei eine Unmasse pornographischer, sadistischer und maschistischer Werke beschlagnahmt worden waren. Auch eine große Reihe von Abbildungen, Postkarten usw. verfiel der Beschlagnahme. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Heinzmann, der Angeklagte wurde durch den Justizrat Dr. Richard Wolff verteidigt. Dieser hatte gleichzeitig den in Frage kommenden Leipziger Verlag und den in einigen Fällen interessierten Alb. Langenschen Verlag in München zu vertreten. Da die sämtlichen, zum Teil recht umfangreichen Werke verlesen werden mußten, wurde die Verhandlung unendlich in die Länge gezogen. Am Schlusse der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt sechs Wochen Gefängnis. Das Gericht schied einige Bücher, die nach seiner Ansicht einen künstlerischen und wissenschaftlichen Anstrich haben und einer künstlerischen Rhetorik nicht entbehren, aus, hielt aber den weitaus größten Teil der unter Anklage gestellten Bücher und Abbildungen für durchaus unzüchtig und verurteilte den Angeklagten zu der höchsten zulässigen Geldstrafe von 1000 Mark oder für je 15 Mark einen Tag Gefängnis, indem es annahm, daß der Angeklagte mindestens mit dem dolus eventualis gehandelt habe.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 27. Dez. Die Hamburg-Amerika-Paketfahrt A.-G. bestellte bei der Firma Blohm u. Voß ein Schwesterschiff zu dem auf derselben Werft in Bau befindlichen großen Dampfer für die nordamerikanische Fahrt. Ein anderes Schwesterschiff, das den Namen Imperator erhält, ist bekanntlich auf der Hamburger Werft des Vulkans in Bau.

* **Hamburg**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der Dampfer „Chios", der deutschen Levante-Linie ist am ersten Weihnachtstage im Golf von Biskaya in schwerem Sturm untergegangen. Die aus 30 Mann bestehende Besatzung ist bis auf 2 Mann ertrunken.

△ * **Spandau**, 27 Dez. **(Drahtb.)** Beim Fußballspiel zweier hiesiger Fußballklubs erhielt der Führer des einen Klubs einen so heftigen Stoß gegen die Brust, daß er später im Krankenhause starb.

△ * **Stendal**, 27. Dez. Am Sonntag früh wurde bei Bernwitz ein Streckenwärter von einem D-Zuge überfahren und getötet. Er hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder. Vor zwei Jahren ereilte seinen Vorgänger an derselben Stelle das gleiche Schicksal.

* **Breslau**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Heute morgen gab in einem Gasthof am Freiburger Bahnhof ein Fremder zwei Revolverschüsse auf den Portier ab. Als dieser die Polizei herbeiholte, verbarrikadierte der Fremde sein Zimmer und drohte jeden zu erschießen, der ihm nahe kam. Die Schutzleute schlugen die Tür ein, worauf der Fremde etwa 20 Schüsse abfeuerte und einen Schutzmann leicht verletzte.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 27. Dezember.

≠ **[Stadttheater.]** Die Weihnachtsfeiertage brachten zwei Neueinstudierungen, die der festlichen Stimmung recht angepaßt waren: Webers romantische Oper „Oberon" und Suppés übermütige komische Oper „Fatinitza". „Oberon" wird immer aufs neue tiefmenschlich ergreifen, wenn man sich der Umstände erinnert, unter denen dieses duftige Gebilde des großen deutschen Musikpoeten entstanden ist: der sterbenskranke Meister beeilt sich nach London, von wo aus ihm der Auftrag zu einer neuen Oper geworden ist, und schreibt und erlebt dort den „Oberon", in den er alles hineingelegt hat, was immer sein ideales Sehnen war: stolzes Heldentum und märchenfröhliche Weltabgeschiedenheit. „Müde und erschöpft von der qualvollen Mühe seiner „Euryanthe" versenkte sich Weber in die weichen Polster eines orientalischen Märchentraumes; mit schmerzlichem Todeslächeln kehrte er sich in seinem „Oberon" noch einmal der holden Muse seiner Unschuld zu. Durch das Wunderhorn Oberons hauchte er seinen letzten Lebensatem von sich" (Wagner). — Soll der „Oberon" echteste Wirkung ausüben, dann muß der Klang aus Oberons Horn wie ein friedlicher, tragender Ton der Ruhe über all dem bunten Wandel der Geschehnisse stehen, dann muß all der Kleinkram der hier erforderlichen reichen Ausstattung und phantastischen Aufnahme sich der musikalischen Handlung zwanglos unterordnen. Dafür fehlen aber unserer Bühne die Mittel, und da zudem manche Äußerlichkeiten sich dem Auge recht unfertig darboten — der Elfenchor zu Beginn, die große Szene in Oberons Feenreich, der Gesang der Meermädchen, die Schlußszene mit dem einfach unmöglichen Kaiser Karl! —, da ferner auch die solistischen Darbietungen stellenweise sehr unausgeglichen waren, so kam in dem leider auch schwach besetzten und dann immer akustisch schlechten Hause, das dann immer von einem unbestimmten musikalischen Geräusch erfüllt ist, keine rechte Stimmung auf. Recht wenig jener Held aus dem edlen Kreise der provencalischen Ritterschaft war der Hüon des Herrn Robert, der anscheinend für unser Theater verpflichtet werden soll. U. E. käme er als zweite Kraft vielleicht in Betracht, kann aber ein so umfangreiches Fach, wie es ihm hier schon in den wenigen Wochen anvertraut wird, nicht ausfüllen. Denn die an sich nicht unedle Stimme, die in der schlichten Kantilene (Gebet für Rezia) oft überraschend schön und voll klingt, entbehrt des heldischen Klanges und wird zudem bei der kleinsten Verzier

Die Beamten erwiderten das Feuer und verletzten den Fremden an den Schenkeln und an einer Hand, so daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Es handelt sich anscheinend um einen Geistesgestörten namens Anton Groß, der am 23. Dezember aus Amerika zugereist ist. Nach seinen Papieren ist es ein Österreicher.

Breslau, 26. Dez. Der frühere preußische Generalstaatsanwalt Dr. Hugo Isenbiel ist am 23. Dezember in Obernigk bei Breslau nach schwerem Leiden gestorben. Hugo Isenbiel war am 7. Juni 1847 in Breslau geboren. In seiner Tätigkeit als Oberstaatsanwalt am Landgericht I in Berlin trat er besonders in den großen Prozessen gegen die „Harmlosen", gegen den Vorwärts (Kaiserinsel) und später in den Eulenburg-Prozessen hervor. Am 11. Dezember 1908 wurde Dr. Isenbiel als Nachfolger Dr. Wachlers zum Generalstaatsanwalt ernannt. Trotz seiner aufreibenden Tätigkeit fand er noch Zeit, sich in weiterem Umfange humanitären Bestrebungen zu widmen. Schon seit längerer Zeit kränkelte Dr. Isenbiel; eine schwere Arterienverkalkung plagte ihn, und so sah er sich Ende 1909 gezwungen, seine Dienstentlassung nachzusuchen. Jetzt hat ihn der Tod von seinen schweren Leiden erlöst.

* **Gießen**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die hessische Landes-Universität verlieh dem preußischen Generalleutnant z. D. Max Bahrfeldt in Allenstein die Würde eines Ehrendoktors der philosophischen Fakultät. Bahrfeldt machte sich auf dem Gebiete der altrömischen Münzenkunde einen Namen.

* **München**, 27 Dez. **(Drahtb.)** In Schrappach (Rheinpfalz) feuerte ein Glasbläser, als eine Tiroler Komiker-Gesellschaft Vorstellungen gab, auf die Sänger 8 Revolverschüsse ab, weil sie nicht ein anderes Couplet singen wollte. Zwei Komiker wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

* **München**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der Tiermaler Voltz ist gestorben.

* **Ratibor**, 27. Dez. Der Grubenarbeiter Herzog aus Oberrybultau, der wegen Einbruchs zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, ist in der Nacht zum 24. 12 aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen, obwohl er an Händen und Füßen gefesselt war. Es ist nicht gelungen, den Ausbrecher, der wiederholt ausgebrochen ist, zu ergreifen.

△ * **Innsbruck**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Während der Feiertage herrschte in allen Gegenden Tirols, besonders in Nordtirol ein heftiger Schneesturm, der zahlreiche Verkehrsstörungen hervorrief. Am Finstermündpaß sind die Landstraßen unpassierbar. In Primoer wurde die Leitung des elektrischen Lichtes zerstört, und mehrere Häuser wurden ihrer Dächer beraubt. Die Touristen, die einen Ausflug in die Berge unternommen hatten, sind fast sämtlich eingeschneit. In Arlberg liegt der Schnee 2 Meter hoch.

* **Rochdale**, 27. Dez. Heute morgen haben die Baumwollspinnereien durch Anschlag die Aussperrung bekanntgegeben. In verschiedenen Fällen wurde auf den Anschlägen angegeben, daß sowohl die Spinnerei- wie die Webereiabteilungen von heute abend bis auf weiteres geschlossen bleiben. In Blackburn wurde ebenfalls die Aussperrung in allen Baumwollspinnereien durch Anschlag bekanntgegeben. Es wird angenommen, daß die Aussperrung nur von kurzer Dauer ist, da die Ursache der Aussperrung und deren schweren Folgen in keinem Verhältnis stehen.

* **Budapest**, 26. Dez. In der Gemeinde Kopacz entwichen vorgestern aus einer Menagerie ein Löwe und ein Bär. Die Tiere verletzten drei Passanten, von denen einer an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Bei der auf die Tiere veranstalteten Jagd gelang es, den Löwen mit Heugabeln zu erstechen und den Bär zu erschießen.

* **Budapest**, 27. Dez. In der Station Tata der ungarischen Staatsbahn sind zwei Lastzüge zusammengestoßen. Zwei Personen sind getötet, vier ziemlich schwer verletzt worden. Der Materialschaden wird auf eine halbe Million Kronen geschätzt.

* **Rom**, 27. Dez. **(Drahtb.)** In der Irrenanstalt Mercerata warf der Sturm mehrere elektrische Leitungsdrähte um, die Drähte fielen in den Garten der Anstalt. Drei Kranken, die sie berührten, waren sofort tot, zwei andere wurden schwer verletzt. Ebenso wurde der Direktor Prof Posita, der die Drähte berührte, getötet, zwei Krankenwärter schwer verletzt.

London, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die erste Aufführung des Vollmöllerschen „Mirakel" in der Inszenierung Reinhardts fand in London einstimmige, jubelnde Aufnahme.

* **Newyork**, 26. Dez. In Brooklyn hat sich am ersten Weihnachtsfeiertage ein Fall von Lynchjustiz zugetragen, wie er in den Nordstaaten Amerikas seit Jahrzehnten nicht mehr vorgekommen ist. Ein Neger, der eine weiße Frau getötet hatte, wurde von der aufgeregten Menge ergriffen und an den nächsten Laternenpfahl gehängt. Der Leichnam wurde dann mit Petroleum übergossen und angezündet. Die wenigen Polizisten, die zur Stelle waren, konnten gegen die aufgeregte Volksmenge nichts ausrichten.

---

* × **Die Bahnhofsmission in Deutschland hat jetzt für die reisende weibliche Jugend ein einheitliches Plakat geschaffen,** das in den Eisenbahnwagen sämtlicher deutschen Bundesstaaten ausgehängt werden soll. Es erhält die Schutzzeichen der evangelischen deutschen Bahnhofsmission (rosa Malteserkreuz) des Katholischen Mädchenschutzverbandes (gelber Balken) und des Jüdischen Frauenbundes (Doppelstern). Es sind zunächst 100 000 Exemplare des Plakats gedruckt worden. Die Kommission der Deutschen Bahnhofsmission hat ihren Sitz in Berlin. Sie umfaßt eine Anzahl von Vereinen, die auf evangelisch-christlicher Grundlage stehen. In 74 Städten wird einheitlich organisierte Arbeit geleistet. Voran steht der Deutsche Nationalverein der Freundinnen junger Mädchen. Er umfaßt 33 Landes- und Provinzialvereine mit 200 Lokalvereinen und wurde gegründet 1877. „Die Freundinnen" unterstützen jedes junge allein reisende Mädchen, geben ihm eine ausführliche Liste von Heimathäusern, Herbergen, Vereinen usw. und melden seine Ankunft im neuen Bestimmungsort bei einem Vereinsmitgliede an. Die Eisenbahnverwaltung, die es sich auch angelegen sein läßt, gewissenlosen Vermietern oder anderen verderblichen Einflüssen entgegenzuarbeiten, hält ihre Beamten sterig an, die Mission zu unterstützen. In größeren Orten ist eine Bahnhofsmissionarin als Berufsarbeiterin angestellt. In Berlin sind auf den 10 Bahnhöfen 60 bis 70 freiwillige Helferinnen neben zwei angestellten Frauen tätig. In Orten, die wichtige Verkehrszentralen sind, wird täglich Dienst getan, wenn nötig auch zur Nachtzeit. Besondere Berücksichtigung hierbei finden die Ziehzeiten; da hauptsächlich die unerfahrenen Mädchen vom Lande, die einen städtischen Dienst suchen, der Fürsorge bedürftig sind. Die Zahl der Hilfeleistungen betrug in Berlin im Jahre 1909 allein zu den Quartalszeiten 2167. In ähnlicher Weise und mit gleichem Erfolg arbeiten die Katholischen Mädchenschutzvereine. Sie befassen sich mit der Gründung von Heimen, Dienstbotenanstalten, Stellen- und Wohnungsvermittlung usw. und haben die gesamte katholische Bahnhofsmission übernommen. Zentralvereine bestehen in Bayern, Baden, Hessen, Rheinland-Westfalen und Elsaß-Lothringen. 1905 wurden sie zu einem deutschen Nationalverbande katholischer Mädchenschutzvereine zusammengeschlossen. In den Formen der evangelischen und katholischen Liebestätigkeit bewegt sich auch die Arbeit des „Jüdischen Frauenbundes", den etwa 100 Einzelvereine und Ortsgruppen angehören. Die Tätigkeit des Bundes ist namentlich der Hebung der Sittlichkeit und der Bekämpfung des Mädchenhandels zugewendet; daraus folgt von selbst die rege Anteilnahme an der Bahnhofsmission.

Vergiftungen im Städtischen Obdachlosen-Asyl.

Über eine eigenartige, bis jetzt noch unaufgeklärte Vergiftungsaffäre wird uns aus Berlin gemeldet:

* **Berlin**, 27. Dez. **(Drahtb.)** Im städtischen Obdach an der Fröbelstraße erkrankte gestern abend eine Anzahl Obdachloser unter Vergiftungserscheinungen. Neun Obdachlose sind bereits gestorben. Die Ursache der Erkrankung konnte bisher mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden; doch scheint Vergiftung infolge Genusses von Lebensmitteln vorzuliegen, die die Obdachlosen in das städtische Obdach mitgebracht hatten.

Nach einer weiteren Meldung sind bis jetzt 15 Personen gestorben. Die Ursache der Vergiftung ist immer noch nicht geklärt.

Zu der Massenerkrankung wird noch ausführlich folgendes gemeldet: Das städtische Asyl für Obdachlose in der Fröbelstraße war in der vergangenen Nacht überaus stark besucht. Es wurden im ganzen weit über 2400 Personen beherbergt. Nachts gegen 2 Uhr hörten die in den Gängen die Wache haltenden Wärter, die die Schlafsäle zu revidieren hatten, aus verschiedenen dieser Säle lautes Stöhnen dringen. Sie fanden einige zwanzig Männer, die sich in heftigen Krämpfen wanden. Man brachte sie in die Bureauräume, wo bald ärztliche Hülfe zur Stelle war, und ihnen Gegenmittel, in der Hauptsache Milch, verabreicht wurden. Bei einigen erwies sich die angewandte Hülfe als zu spät, und sie starben unter den Händen des Arztes. Inzwischen waren verschiedene Krankenwagen bestellt worden, die die Erkrankten nach verschiedenen Hospitälern brachten. Nach dem Krankenhause am Friedrichshain brachte man 12 Erkrankte, von denen jedoch mehrere auf dem Wege dorthin starben. Zwei wurden zum Krankenhause Moabit geschafft, während drei im Asyl verblieben, da man erkannte, daß sie den Transport nicht überstehen würden. Tatsächlich sind sie auch wenige Stunden später verschieden. Von den im Krankenhause am Friedrichshain eingelieferten 12 Personen sind 9 inzwischen gestorben. Auch die beiden im Moabiter Krankenhause Eingelieferten erlagen der Vergiftung. Bis zum Mittwoch abend waren im ganzen 16 Personen gestorben, und fünf Personen liegen noch so schwer krank darnieder, daß die Ärzte nur bei einem Hoffnung auf Erhaltung des Lebens haben.

Die Kriminalpolizei, die sofort benachrichtigt worden war, entsandte noch in der Nacht Beamte nach dem Asyl und in die Krankenhäuser, um durch ihre Ermittelungen die Schuldfrage festzustellen. Es läßt sich aber noch kein bestimmtes Urteil darüber fällen, da sich die Aussagen der verschiedenen Vernommenen widersprechen. Einige, unter ihnen in der Hauptsache Erkrankte, aber auch solche die inzwischen gestorben sind, bekundeten, daß sie von Straßenhändlern Bückinge und Flundern, vier Stück für 10 Pfg., gekauft hätten. Ein anderer inzwischen Gestorbener bekundete, daß er sich in der Zentralmarkthalle einen geräucherten Dorsch gekauft hat. Ein Dritter gab an, daß er bei einem Fischhändler in der Danzigerstraße, den er namhaft machte, einen geräucherten Fisch gekauft hatte. Als man aber bei dem betreffenden Händler Nachforschungen anstellte, ergab sich, daß er gar keine Fische verteibt. Aber auch andere Aussagen sind nur mit großer Vorsicht aufzunehmen. Ein Händler sagte aus, daß gestern mehrere der Erkrankten in der Zentralmarkthalle am Alexanderplatz gewesen seien und dort verdorbene und von den Händlern als unbrauchbar auf den Kehrichthaufen geworfene Bückinge an sich genommen hätten. Zum Teil haben die Erkrankten die verdorbenen Bückinge gegessen, ehe sie in das Asyl aufgenommen wurden, zum Teil nahmen sie dieselben mit und gaben ihren Schlafgenossen davon ab. Die Staatsanwaltschaft hat die Beschlagnahmung der Leichen angeordnet. Diese werden heute nach dem Schauhause gebracht, wo sie untersucht werden, um die Todesursache festzustellen.

Nach der letzten, uns um 9½ Uhr aus Berlin zugehenden Nachricht, sind im ganzen 46 Personen erkrankt, von denen bis zum Abend 21 gestorben sind.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Dez. Der Reichsanzeiger meldet: Die Prinzen August Wilhelm und Oskar wurden zu Ehrenrittern des Johanniterordens ernannt.

Berlin, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der „Lok.-Anz." meldet: Einem hiesigen Blatt wird aus Wien als Erzählung dortiger politischer Kreise gemeldet, Kaiser Wilhelm nahm zu dem Rücktritt des Generalstabschefs v. Hötzendorff in Briefen an Kaiser Franz Josef und Erzherzog Franz Ferdinand Stellung. Die Meldung ist gänzlich unbegründet. Briefliche Äußerungen des Kaisers in dieser Angelegenheit sind nicht erfolgt. Was angeblich in Wiener politischen Kreisen darüber verbreitet wird, ist erlogen.

Berlin, 27. Dez. **(Drahtb.)** Nachdem der Reichstag dem vom Bundesrat mit der Wirkung vom 17. Juli in Kraft gesetzten neuen deutsch-japanischen Handelsvertrag zustimmte, sind zwischen dem Auswärtigen Amt und der japanischen Botschaft Noten ausgetauscht worden, nach welchen beide Regierungen von dem Recht, das dem Vertrag zugehörige Zollabkommen vom 31. Dezember 1912 zu kündigen, keinen Gebrauch machen.

Paris, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die Kammer nahm heute morgen die Artikel des Finanzgesetzes betreffend die Einnahmen an. Das Budget weist danach 4 499 303 886 Francs Einnahmen gegen 4 498 841 550 Francs Ausgaben und somit einen Überschuß von 462 316 Francs auf.

London, 27. Dez. **(Drahtb.)** Hier eingetroffene amtliche Telegramme bestätigen die Nachricht von dem Überfall auf den britischen Konsul in Schiras. Smart, der sich auf der Reise nach Schiras befand, war bei Kaseru mit einer Eskorte indischer Kavallerie zusammengetroffen, die ihm von Schiras aus entgegengesandt worden war. Die Truppe wurde in der Nähe von Kasern überfallen. Die Verluste der Abteilung sind nicht genau bekannt. Wie man glaubt, wurde ein Sowar (indischer Kavallerist) getötet und drei verwundet. Smart wird vermißt.

Petersburg, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die Nationalisten brachten in der Reichsduma einen Gesetzesvorschlag ein, wodurch amerikanische Juden ohne Ausnahme nicht zugelassen und bedeutende Zollerhöhungen auf amerikanische Waren eingeführt werden.

Madrid, 27. Dez. **(Drahtb.)** 2000 Mann unter General Gubia gehen von Ceuta nach Melilla.

New-York, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die „New-Yorker „Times" meldet aus Washington: Hier vereinigten sich amerikanische und kanadische Kapitalisten, um in Brasilien große Rindfleischproduktions-Unternehmungen für die Ausfuhr nach Europa zu gründen. Sie sollen bereits 9 Millionen Acres Weideland sich gesichert haben.

Tokio, 27. Dez. **(Drahtb.)** Der Kaiser eröffnete heute das Parlament mit einer Thronrede, in der er der freundschaftlichen Gesinnung Japans zu den anderen Mächten und seiner besonderen Genugtuung über die Erneuerung des Vertrages mit England Ausdruck gab.

Peking, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die Kaiserin Witwe forderte die maßgebenden Prinzen auf, mit Panschikai die Vorschläge für die Friedenskonferenz in Schanghai zu erörtern.

Der türkisch-italienische Krieg.

Tripolis, 27. Dez. **(Drahtb.)** Die „Agenzia Stefani" meldet: Wie Nachrichten aus zuverlässiger Quelle versichern, sind am Tage nach der Einnahme von Ainzara über 100 Verletzte, sämtlich Einwohner von Zuara, nach ihrem Heimatsorte zurückgebracht worden, um dort verpflegt zu werden.

Ein Telegramm aus Benghasi besagt, daß sich die feindlichen Truppen infolge der bei dem gestrigen Treffen erlittenen Verluste, anstatt unter dem Schutze der Nacht anzugreifen, zurückgezogen haben.

Luftschiffahrt.

Berlin, 24. Dez. Das Luftschiff „P. L. 1" das gestern mittag in Bitterfeld zu einer Fahrt nach Berlin aufgestiegen war, aber wegen dichten Nebels bei Trebbin landen mußte, kann seine Fahrt nach Berlin nicht weiter fortsetzen. Infolge eines Versehens der Hilfsmannschaft ist durch das Ziehen des Ventils ein starker Gasverlust eingetreten, so daß das Luftschiff abmontiert werden mußte; es wird nunmehr mit der Bahn nach Bitterfeld gebracht werden und wird nach einer Neufüllung nochmals zur Fahrt nach Berlin aufsteigen.

⊙ **Erfolgreicher Versuch mit einem Wasseraeroplan.** Der amerikanische Aviatiker Atwood, der durch seinen Flug von Chicago nach Newyork bekannt geworden ist, hat mit seinem Wasseraeroplan einen bemerkenswerten Flug ausgeführt. Er stieg in Point of Pines in Rock-Islands auf, und ging, nachdem er 200 Kilometer an der Küste entlang über dem Meere zurückgelegt hatte, in der Bay von Narrabarsett auf dem Wasser nieder.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Kassabörse.

	23./12	27./12.
Wechsel Amst. k.	169.35	169.35
„ Belg. Pl. k.	80.60	80.65
Check London	204.60	204.75
„ Paris	81.08	81.13
Wechs. Wien	84.78	84.75
„ Ital. Pl. k.	80.95	80.95
Russ. Noten	215.95	216.00
Privatdiskont	4¾	4¾
4% D. Reichsanl.	101.60	101.60
3½% „	91.70	91.75
3% „	82.70	82.75
4% Pr. Konsols	102.10	102.10
3½% „	91.70	91.75
3% „	82.70	82.75
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100.10	100.10
Berl. H. P. abg.	93.30	93.30
do.	88.60	88.60
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	98.50	98.50
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99.60	99.60
do. III unk. 05	90.10	90.10
Preuss. Centr. Bd. von 1890	98.50	98.50
do. 99 unk. 09	98.50	98.50
„ 86, 89	89.10	89.10
„ 94, 96 unk. 06	89.00	89.00
„ 1901 unk. 18	89.70	89.00
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	98.60	98.60
do. 27 unk. 15	99.90	99.90
do. 28 unk. 1917	99.20	99.20
do. 29 unk. 1919	99.50	99.40
do. 30, 31 unk.	100.00	100.00
do. 26 unk. 14	92.50	92.50
do. 24 unk. 1912	99.70	99.70
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100.25	100.30
do. VIII unk. 18	100.50	100.50
do. IX unk. 20	101.00	101.00
Argt. Gd. A. inn.	000.00	000.00
Italien. Rente	000.00	00.00
Rumänien 1889	93.10	93.20
Rumänien 1893	91.40	91.60
Span. äuss. Sch.	00.00	00.00
Ung. Goldrente	92.70	92.70
Schatzscheine	99.90	99.90
Sächs. Rente	82.60	82.40
Rh.-W. Rentenbr.	100.10	100.10
„	90.10	90.00
Rhein. XX-XXI	100.10	100.10
do. XXII-XXIII	95.90	95.90
III-VII, X.		
XII-XVII, XXIV-XXVII, XXIX	90.00	90.10
„ XXVIII 16	90.00	90.10
„ XVIII	86.75	86.75
„ IX, XI, XIV	84.00	84.00
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100.10	100.10
do. IV „ u. V 1915	100.10	100.00
do. IV 09	96.00	96.00
do. II, III, IV	89.40	89.40
do. IV, VIII, X (1915)	89.40	89.40
do. II	82.00	82.00
Dortm. St.-Anl.	99.50	99.75
Münster. Stadt-Anleihe	94.75	94.75
Westf. Pfdbr. 3½%	00.00	00.00
„ 4%	99.70	99.80
Köln-Mind. Pl.-Al.	136.50	136.30
Ostafr. Zollobligg.	94.60	95.00
Barmer Bankv.	126.00	126.00
B.-M. Bk. Elbf.	154.25	154.50
Berl. Handelsges.	170.00	170.50
Komm. & Diskb.	116.70	116.75
Deutsche Bank	263.90	264.50
Diskonto-Komm.	191.90	192.00
Dresdener Bank	158.75	159.00
Essener Bankv.	129.50	129.50
Ess. Kreditanst.	165.25	165.40
Mittelrh. Bank	113.50	113.60
Märk. Bank	103.90	104.00
Osnabr. Bank	120.00	120.00
Rheinische Bank	111.40	111.25
Rh. Diskont.-Ges.	129.00	129.50
Schaaffh. Bv. alte	136.20	000.0

Industriewerte.

Allg. Elektr.-Ges.	235,25	235,50
Alumin.-Industrie	284,50	283,50
Allg. Lok. & Strb.	179,75	180,00
Anglo Guano	119,75	120,00
Arenb. Bergbau	432,00	431,00
Baer & Stein	447,75	445,00
Berzelius	126,10	126,00
Bielefeld. Masch.	476,00	478,00
Bochum. B. Lit. C.	105,00	105,50
Boch.-Gels. Str.	148,00	148,00
Boch. Gusstahl	232,60	233,10
Bochum. Viktor.	114,00	114,25
Buderus	113,75	114,00
Chem. Weiler	247,00	248,25
Cölner Bergbau	499,00	502,00
Concordia Bergw.	311,50	311,50
Consolidation	377,50	379,00
Deutsch-Luxemb.	194,75	193,50
Donnersmark	314,00	311,75
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00
Düsseldf. Eisbhd.	236,00	24 ,25
„ Eisen	164,00	164,00
Dynamit Trust	138,75	137,00
Elberf. Farbenf.	529,50	528,50
do. Papierfab.	87,00	87,00
Elektrisch. Unter-Zürich	193,75	193,90
Eschweil. Bergw.	141,80	18 ,00
Fac. E. Mannstädt	161,00	158,00
„ „ Vorz.-A	165,00	164,50
Gasmot. Deutz	134,50	134,50
Gelsenk. Bergwk.	204,10	207,80
do. Gusst.	86,50	87,50
Gerresheim. Glas	253,00	255,00
Ges. für elek. Unt.	145,00	1 5,75
Gr. Berl. Strassb.	132,50	134,40
Hamb. Packetf.	144,80	145,80
Hansa	210,00	211,00
Harkort Br. Akt.	132,00	13 ,10
do. Vorz.-Akt.	148,00	149,00
Harpener Bergb.	196,75	197,75
Haspe	140,00	140,60
Hedwigshütte	155,00	156,50
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00
Höfel Brauerei	152,00	151,75
Hösch Eis. u. St.	82,00	82,00
Humboldt Masch.	134,40	134,90
Ils. Bergbau	458,00	460,00
Kattowitzer	252,00	219,75
Kirchner & Co.	382,50	382,00

Nachbörse.

Österr. Kredit	203,00	203,75
Berl. Handelsges.	170,25	170,50
Commerz-Disk.-B.	116,65	114,75
Darmst. Bank	000,00	127,00
Deutsche Bank	264,25	264,75
Disk. Kommandit	1 1,85	191,85
Dresdener Bank	000,00	159,00
Nationalbank	124,00	124,00
Schaaffh. Bankv.	136,25	13 ,30
Russische Bank	155,85	156,50
Wiener Bankv.	000,00	186,25
Lübeck Büchner	000,00	000,00
Osterr. Staatsbahn	000,00	151,50
do. Südbahn	19,75	19,15
Annatolier 60%	000,00	113,25
Baltimore & Ohio	104,25	103,75
Kanada Pacific	244,30	244,75
Orientbahn	000,00	157,00
Gotthardtbahn	000,00	000,00
Ital. Meridionalb.	000,00	120,30
do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Pennsylvania	000,00	000,00
Luxemb. Pr. Heinr.	152,15	152,30
Warschau Wiener	182,50	182,30
3% D. Reichsanl.	82,75	82,75
4½% Japaner 1905	00,00	00,00
4% Russ. Anl. 1902	91,15	91,75
Türkische Lose	164,00	162,50

Bochum. Gusstahl	233,15	234,00
Deutsch-Luxbg. V.	194,00	194,75
Dortmd. Union C.	000,00	000,00
Laurahütte	178,50	177,75
Rheinisch. Stahl	174,75	175,15
Consolidation	000,00	000,00
Gelsenkirchen	204,25	207,50
Harpener	197,00	197,65
Grosse Berl. Str.-B.	192,30	192,75
Hambg. Packetf.	144,85	145,85
Hansa Dampfschiff	210,75	210,75
Nordd. Lloyd	105,75	105,50
Trust Dynamit	186,75	187,15
Allg. Elektr.-Ges.	265,45	265,85

Tendenz: fest.

Tendenz. Nach der mehrtägigen Unterbrechung durch die Feiertage kam die der Börse trotz der verteuerten Ultimoprolongation innewohnende Hausseb ewegung ausgeprägter zum Ausdruck. Die im großen und ganzen befriedigende Haltung der Westbörsen sowie die Heraufsetzung der Gußeisenpreise bildeten eine gute Anregung. Wiederum aber war zu beobachten, daß die Hausseströmung sich auf den Montan-, Elektrizitäts- und Schiffahrtsmarkt konzentrierte und daß die anderen Marktgebiete, was die Lebhaftigkeit anbelangt, weit dahinter zurücktraten. Montanwerte setzten mit Besserungen bis zu einem Prozent ein. Die erheblichste Steigerung, nämlich um nahezu 4 Prozent, erfuhren aber Gelsenkirchener, in denen starker Begehr nach Kassaware hervortrat. Realisationen bewirkten als alleinige Ausnahme bei Laurahütte einen Rückgang um über 1 Prozent. Von Schiffahrtswerten waren Paketfahrt mit einer Steigerung von über 1 Prozent begünstigt. Von Elektrizitätswerten ragten Siemens u. Halske mit einer Besserung von nahezu 2 Prozent hervor. Canada-Pacific profitierten nur unwesentlich von den alänzenden Mehreinnahmen. Regeres Interesse zeigte sich für Prinz Heinrichbahn, wogegen Schantungbahn, Lombarden und Baltimore unter Realisationen zu leiden hatten. Am Bankenmarkt waren mäßige Kursbesserungen überwiegend. Eine größere Kauflust zeigte sich für Kredit- und die beiden russischen Bankaktien. Russenwerte lagen gleichfalls fest. Bei animiertem Geschäft machte die Aufwärtsbewegung am Montanmarkt später weitere Fortschritte. Auf den übrigen Marktgebieten ging es dagegen wesentlich ruhiger zu. Tägl. Geld 4,50 Proz. und darüber. Ultimogeld 7,625 Prozent.

In der 3. Börsenstunde blieb die Tendenz namentlich für Montanwerte fest. Der Kassamarkt der Industriepapiere war gut behauptet.

Produktenbörse.

Berlin, 27. Dezember.

Weizen: Dez. 206.50, Mai 213.25, Juli 000.00.
Roggen: Dez. 166.00, Mai 194.75, Juli 000.00.
Hafer: Dez. 000.00, Mai 000.00, Juli 000.00.
Mais: amerik. mixed Dez. 000.00, Mai 000.00.
Rüböl: Dez. 00.00, Mai 64.30.
Weizenmehl 24.50 bis 28.00.
Roggenmehl 21.50 bis 23.90.

Tendenz. Das Geschäft am Getreidemarkt kam heute noch nicht recht in Fluß. Der Verkehr blieb eng begrenzt bei einer festen Grundstimmung für Weizen, da dieser von wenig günstigen argentinischen Nachrichten und Deckungen profitierte. Auch Roggen zog leicht im Preise an. Hafer war gut behauptet. Mais und Rüböl blieben vernachlässigt. Das Wetter ist trübe.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethorst.** Verantwortlich für Politik: Dr. **P. Dückers;** für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Gute Betten liefert in anerkannt vorzüglicher Qualität **Betten-Mertens,** Ludgeristrasse 34.

Bekanntmachung.

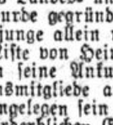
Die infolge Ablaufs ihrer Wahlperiode aus dem Sparkassenvorstande mit Ende des Jahres 1911 ausgeschiedenen Herren:

Rechtsanwalt Pens,
Kaufmann Bern. Kinzen

sind von der Stadtverordneten-Versammlung auf eine neue, mit dem 1. Jan. 1912 beginnende 4jährige Amtsperiode wiedergewählt worden.

Vorstehendes wird hiermit gemäß § 3 der Satzung für die Sparkasse der Stadt Münster vom 1. März 1907 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Münster, den 23. Dez. 1911.
Der Magistrat.



Ein 10jähriges
Arbeitspferd
mit guten Beinen u. Hufen, Stute, fehlerfrei, für 220 M. zu verkaufen. Näh. Gesch. *

Guterhaltener **Kochherd** zu verkaufen **W. Kracht,** Wolbeckerstraße Nr. 66

Suche zum 1. 5. 1912 auf meine Besitzung im Kreuzg. eine Hypothek v. 23 000 Mark. Offerten unter H H 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feine neue Famil.-Nähmaschine, prima fabr., billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Jan., nachm. 1½ Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Schulze Hobbeling** in **Höpingen:**

200 Lärchen u. Rottannen, zu Bauholz,
1 größere Partie Lärchen und Eichen, zu Riegelpfosten, und
25 Nummern schwere Buchenstangen, zu Brennholz,

meistbiet. zum Verkauf ausstehen. Sammelsplatz auf dem Hofe. *

Conrad Eilers, Darfeld.

Für Fabrikanlage.

Habe einen schönen Platz unmittelbar an der Bahn (Münster-Lippstadt), auch für Anschlußgeleise in der Mitte zweier Dörfer, billig abzugeben; unt Umständen, wenn zirka 100 Mann beschäftigt werden, umsonst. Näh. Anfr. durch die Gesch. ds. Bl.

Mein Wohnhaus
mit Garten, Engelstraße 19 (Urbanstr.-Ecke) ist zu miet. zum 1. April 1912 oder spät. Besichtig. v. 12—1 Uhr. *

Justizrat Natterp.

Erfahr. Lehrerin erteilt gewissenh. Nachhülfe u. energ. Überwachung in allen Fächern; übernimmt auch Stenotypen. Gerichtstraße 11, part.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Jan. 1912, sollen im Forstorte Tilbecker-Berg, Reitermannskämpchen u. Vor dem Berge, nahe beim Dorfe Schapdetten

108 Raummtr. Buchenscheit- und Knüppel,
12 Numm. Reiserholz,
7 Buchenabschnitte,
bis 8 Mtr. lang und bis 39 Zmtr. Mittendurchm.,
35 Lärchen und Rottannen
zu Brennholz,

öffentl. meistbietend verkauft werden. *

Anfang morgens 11 Uhr im Tilbecker-Berg.

Hülshoff bei Roxel, den 27. Dezember 1911.

Frhrl. Droste zu Hülshoffsche Renteiverwaltung.

Ladenreal
von 3 Meter Länge, mit 30 Schubkasten und Fächern f. Kolonialwarengesch., ist bill. zu verkauf. **Josef Steggers,** Sarnstraße Nr. 20.

Mathematiker
behufs energischer Nachhülfe für Unterselundaner d. Realgymnasiums auf sof. gesucht. Angebote unter B C 204 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Rottannen-Verkauf
im
Rev. Maier b. Hiltrup.

Am Donnerstag, 4. Jan. 1912 mittags 2 Uhr,
kommen in Fortsetzung des vorjährigen Abtriebes im Distrikt:
„Große Lodden",
unmöbelbar beim Försterhause (zwischen den Bahnhöfen Hiltrup u. Gremmendorf):

650 **Rottannen** v. 6 bis 12 Zmtr. Durchmesser, zu Baumpfählen, Leiterbäumen, Gerüst- und Einfriedigungsstangen,
400 **Rottannen** von 13—24 Zmtr. Durchm., bei einer Länge bis zu 15 Mtr. zu Bauholz, und
60 **Rottannen** mit 25—30 Zmtr. Durchmesser, zu Brettern

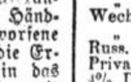
zum meistbietenden öffentlichen Verkaufe.

Münster, den 22. Dez. 1911.

Frhrl. von Hereman'sche Hauptverwaltung.
Th. Humperdinck.

Verloren
v. Engels- zur Ludgeristraße schwarz. **Beutel,** darin Portemonnaie mit Geld. Geg. Belohn. abzug. Ludgeristr. 74

Guterhaltene **Herrenanzüge** zu kaufen gesucht. Off. unt. J J 191 an die Geschäftsst.



Fett. nachm. 3 Uhr wird e. fett. Schwein ausgeh. Wienburgstr. 12, à Pfd. 60—65 Pfg.

Photogr. Apparat, Görz-Anschütz, 12×16½, kompl., neu 425 Mk., umständehalber billig zu verk. Angeb. unter T T 200 an die Geschäftsst.

**

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

In gut. Hause, im angen. ruh. Lage schönes **möbl. Zim.** m. Morgenk. zu verm. Badegelegenheit geb. Näh. Gesch.

Einfaches Zimmer m. voll. Pens. i. bess. Hause z. 1. Jan., auch später, zu vermieten. Engelstraße Nr. 53.

Freundl. möbl. Zimmer (Straßenfront) evtl. auch für 2 Personen eingerichtet, mit oder ohne Morgenk. sofort zu vermieten. w3a Hafenstraße 71, II. Etg.

1. Etagenwohnung v. 2 Z., Küche, Speisekammer, Mans. u. Zubehör, mit Ausf. a. die Promenade u. Hörsterpl. und in allernächst. Nähe d. Franziskaner Klösterchens, an einzelne Damen für 380 Mk. zum 1. April 1912 zu verm. Näh. Gartenstraße Nr. 1.

1. Etage,

4 Z., Küche, Zub., herrl. Lage, z. 1. April 12 an ruh. Einw. zu verm. Cördesstr. 21, part.

Wohnung, 1. Etage, 5 Zim., Küche, Mansarde mit Benutzung des Gartens zum 1. April zu vermieten. Näheres Wesselerstraße 30.

Auf sofort od. spät. an bess. Dame 2—3 Zimmer u. Mans. im ruhigem Hause an der Promenade zu vermieten. Näh. Klosterstraße Nr. 12.

Jüdefelderstraße 35 sofort oder z. 1. April 12 zu verm., Erdgeschoß, Laden mit Wohn., 2 Z., Küche, Hinterh. u. Z. im Dachg., zu 600 Mk., Oberw. „7 Zi., z. Abvm geeign. Pr. 450 M. N. Erpho stv. 32.

Abgeschl. 1. Etage, 2 Zim, Küche, Korridor w. Gas, an Kindert. Leute zum 1. April f. 250 Mk. zu vermieten, im Kreuzviertel. Näh. Geschäftsst

Wohnung, f. Schuhmacher pass., zu verm. Schillerstr. 88.

Dortmunderstr. 20, I Etg., 4 Z., Küche, Mans., Gas und sonst. Zbh., z. 1. April z. vm. Preis 500 Mk. Näh Schillerstraße 57, unten, links.

Prinzipalmarkt 4

1. Etage zu vermieten. Näh. im Laden daselbst.

Am Zumsandeplatz

herrschaftliche Wohnung

5 Zimm., Küche, Badez. mit Einricht., 2—3 Mans., 2 Kell., schön. Gart., geschloss. Balk., Gas- u. elektr. Licht, mit all. Komf. d. Neuz. eingerr. Näh. Josef Steggerda, Sternstr. 29

Eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche zum 1. April zu verm. Näh. Hammerstr. 24.

Gr. herrschaftl. 2. Etage, 5 gerr. Zim. u. Küche, Mans., Balkon, z. 1. April zu verm. Preis 780 Mk. Näh. Hammerstraße 81.

Auf Mauritz 3 große Zim., Küche, Veranda, Mansarde, zu Februar od. später billig zu vermieten. Näh. Gesch.

Abgeschlossene 2. Etg.,

4 Zimmer, Küche m. Keller, sofort od. später zu vermiet. Karl Newels, Bogenstr. 3.

Z. 1. April gr. herrsch. Etage a. d. Warendorferstraße u. groß. Etg. a. d. Achtermannstr. z. verm. Auf Mauritz im bess. Hause e. abgeschl. Ober-Etage von 4 großen Räumen an 1 od. 2 Pers. zu vermieten. r3a

Näheres Baugeschäft W. Sander, Schwelingstraße 14.

Herrschaftlich eingerichtetes Einfamilienwohnhaus, Gartenstraße 14,

16 Räume, Vorgarten und Hofraum zu **vermieten.** Näheres **Steinhoff,** Dodostr. 4. r6a

»» Laden ««

zum Verkauf von Wurstw. billig zu vermieten. Krummerbrümpen Nr 28.

Gesuchte Wohnungen

Beamter sucht in bess. Hause **1 od. 2 möbl. Zimmer** mit Schreibtisch u. Morgenkaffee. Off. unter **W Z 182** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Mann sucht **einf. möbl. Zimmer.** Offerten u. **K K 192** an die Gesch. ds. Bl.

Ältere Person sucht in Ludgeri od. nahe der Hammerstr. zum 1. April **2 kleine** oder **1 gr. leeres Zimmer.** Off. u. **S T 219** an die Geschäftsst.

Ein oder zwei **leere Part.-Zimmer** zu mieten gesucht, wenn möglich ein Zimmer Zwaltenfront, in der Nähe d. Servatiikirche oder Mauritztor, zum 1. Jan. oder später. Off. u. **L M 213** an die Gesch.

Junger Mann sucht zum 1. Jan. frdl. möbl. Zimmer mit Morgenk. bei evangelischer Familie. Off. mit Preisang. u. **R 9747 a. A. Rolef,** Markt 37.

Eine Wohnung von 3 Zim. u. Mans. von 2 ält. ruhigen Leut. gesucht im Pr. v. 3—400 Mark. Offerten u. **B B 223** an die Geschäftsstelle erbeten.

In bess. Hause Part.-Wohnung **m. Garten** z. 1. Apr. zu mieten gesucht. Offert. unter **M J 750** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Bei z. 1. 4. 12 herrsch. Wohnung, 4—5 Z. u. Zub., Veranda, Gärtchen, 650 b. 800 Mk., von 2 Pers. Off. unter **M E 778** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Junges ruhiges Ehepaar sucht zum 1. 4. 12

»» Wohnung ««

(3 Zimmer, Küche u. Zubeh.) in ruhigem Hause. Preis b. 400 Mark. Angebote unter **H H 229** an die Geschäftsst.

Ruhige Familie sucht zum 1. 4. 12 in anständigem Hause in Nähe des Hauptbahnhofs od. Ludgeriviertel

»» Wohnung, ««

part. od. 1. Etage, 5 evtl. 6 Zimmer u Küche. Pr. 600 M. Offerten unter **N S 218** bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruhige Familie sucht Wohnung zum 1. April. Preis 400—450 Mk. Offerten unter **A A 222** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. April **Wohnung** v. ca. 6 Zimmern usw., in Überwasser gesucht. Offerten unter **L L 193** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ruh. Beamtenfam., 3 Pers., sucht zu April **Wohnung** von 4—5 Räum., 3—400 Mark. Neubrückentor und Neutor bevorzugt. Offerten unter **W W 201** an die Geschäftsst.

2 junge Kaufleute suchen

»» Wohnung ««

mit voller Pension zum 1. Febr. in evang. Hause. Off. mit Preisang. u. **C C 185** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei Damen suchen zum 1. April 12 e. kl. **Hochpart.,** 4 Zimm., Küche, Bad usw. Pr. bis 650 Mk. Nur Mauritz. Offerten unter **D E 201** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suchen zu April **Wohnung, parterre** und 1. Etage oder zwei Wohnungen auf einem Flur. Offerten mit Preis unter **E E 187** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung 4 Z., Küche u. Zub. 1. od. 2. abgeschl. Et., 360—400 Mk., a. l. Mauritz, zum 1. 4. 12 zu mieten gesucht. Offerten unt. **T T 188** an die Gesch. ds. Bl.

Abgeschl. 1. od. 2. Etg., 4 b. 5 Z., Küche m. Speisek. und Zub., sucht einz. Dame z. 1. 4. 12 zu miet. Off. m. Preis u. **D D 186** an die Gesch.

Bürgerin sucht geräumige Parterre-Wohnung.

Offerten mit Preis unter **G G 189** an die Gesch d. Bl.

Offene Stellen

Ehrlich. propperes **Stundenmädchen** für 1½ Stund. vormittags gesucht. Alberseinweg 27, 1. Etg.

Zum 1. April suche ein

»» Mädchen ««

für Küche u. Haus. Meldung. abends nach 7 Uhr u. Sonntags zwischen 4 und 5 Uhr nachmitt. **Frau M Gerbaulet,** Ludgeriplatz 1a, parterre.

Braves Zweitmädchen

zum 1. Januar gesucht. Engelstraße Nr. 53.

Weg. Erkr. der Frau ein **ordentliches Mädchen** zur Aushülfe gesucht. Sonnenstraße Nr. 27/28.

Fleißiges, junges **Alleinmädchen**

für gut. Beamtenhaush. für mögl. gl. ges. Evang. bevorz. Guter Lohn. Offerten unter **M M 194** an die Geschäftsst.

Für ein Spezialputzgeschäft wird ein

Lehrmädchen

mit sofort. Verdienst gesucht. Off. m. **B B 184** an d. Gesch.

Ordentliches **Dienstmädchen** (Zweitmädchen) zum 15 Jan. oder 1. Februar gegen hohen Lohn für kleinen Privathaushalt gesucht. Reisekosten werden vergütet. **Frau Fabrikant Otto Quadbeck, Dortmund,** Steinstraße Nr. 45.

Für kl. besseres Hotel zum 1. Januar tüchtige kath.

»» Köchin ««

gesucht bei Familienanschluß. Selbige muß schon im Hotel tätig gewesen sein. Näheres bei **Franz Hilger,** Dülmen, Burgstraße Nr. 18.

Ein properes zuverlässiges Stundenmädchen oder Frau sofort gesucht. Kanalstraße Nr. 24, I. Etg.

Eine nicht zu junge **Verkäuferin** für Weiß- u. Kolonialwaren auf sofort oder später gesucht. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Junges Mädchen f. leichte Hausarbeit und bei Kindern gesucht Hammerstraße Nr. 11.

Zum 1. Februar 1912 **Küchenmädchen** gesucht, das selbständig koch. kann. **Frein v. Schütz,** Badestraße Nr 19a.

Verkäuferin.

Für mein Putzgeschäft suche zum Februar 1912 eine perf.

erste Verkäuferin,

welche auch im Dekorieren d. Schaufenster bewandert ist.

F. Heidemann.
Damen-Mode-Haus,
Prinzipalmarkt 47.

Junges Mädchen

für Haushalt und zum Bedienen der Gäste zu bald od. später gesucht. Offerten unt. **B Z 221** an die Geschäftsst.

»» Modes! ««

Besseres Putzgeschäft **sucht** per Febr. **kath. Volontärin** bei zweier Station und Fam.-Anschluß **Berta Froning, Dülmen,** Lüdinghauserstr. 40.

Gesucht ein in aller Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges **Mädchen** mit gut. Zeugnissen. **Dr. Widmann,** Johannisstraße Nr. 10.

Jg. Mädchen zur Erl. d. Haush. für kl. evangel. Fam. geg. Lohn per bald gesucht. Offerten unter **M C 774** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Ältere

Haushälterin,

selbständ. im Kochen und dem ganzen Hauswesen, für kl. herrsch. Haushalt mit 2 Kindern zu Februar od. April für dauernd gesucht. Offerten unt. **M M 214** an die Geschäftsstelle.

Bess. jung. Mädchen als **Stütze** für Haushalt u. Laden zum 1. Jan. gesucht, a. 1. Febr. die schon im Gesch. tätig war. Off. u. **K L 212** an die Gesch.

Tüchtige Verkäuferin mit guten Zeugnissen für dauernde Stellung gesucht.

S. Marcus
Schuhwaren en gros u. detail.

Hotel-Restauration

sucht zu Januar oder später einen soliden

Hausdiener u. ein brav. Mädchen

für Zimmer und Küche bei hohem Lohn, Heizung, Wasserleitung vorhanden. Off. unter **N O 3403** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer

»» Bäckergeselle ««

sofort gesucht. **Louis Schelte,** Hammerstr. 5.

Stadtkundiger

Kutscher

gegen guten Lohn gesucht. Neubrückenstraße 38.

Zum 1. April oder früher tüchtiger, solider

Ackerknecht

(kathol.) gesucht. Wo, zu erf. bei F. Pöttker, Buchhandlg., Sendenhorst.

Reisende

sofort oder zum 1. Jan. ges. Wolbeckerstrasse 34, I. Etage.

Friseurgehülfe

sofort oder 1. Januar gesucht. Näh. Geschäftsst. d. Bl.

In der Nähe von Burgsteinfurt wird zum 1. April auf einem Gute v. 216 Morgen ein kath. kräftiger

Bauernsohn als Eleve,

bei Familienanschluß und Taschengeld, zur Stütze des Prinzipals gesucht. Sämtl. landwirtschaftliche Maschinen und eigene Kraftanlage vorhanden. Gefl. Offerten unt. **M S 3406** an die Gesch.

Zum 1. April wird ein **solider kath.**

landwirtschaftl. Arbeiter

in einem Industrieorte des Kreises Steinfurt gesucht. Gute freie Wohnung und Garten ¼ Stunde vom Orte vorhanden. Gefl. Off. an die Gesch. ds. Bl. u. **S T 3407.**

Wir suchen zu sofort

2 zuverlässige Knechte.

L. Rosenberg & Sohn.
Pferdehandlung.

Suche sof. einen jüngeren

Gesellen

u. zu Ostern einen **Lehrling.**
Metzgermeister
Wilh. Reismann,
An den Mühlen 6.

Tüchtig. Friseurgehülfe

sofort gesucht. **F. Riemann,** Sophienstr. 2.

Zum 1. April 1912 wird für eine Obstplantage in der Nähe v. Münster i. W., 5 Minuten von einer Bahnstation, ein kath., verh. **Arbeiter** gesucht. Gehalt Mk. 75 pro Monat, freie Wohnung, Gemüseland, Brandholz. Offerten unt. **W H 779** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Lebensstellung!

Für e. rentabl. Maschinengeschäft wird zum 1. Mai 12 ein jung. tücht. **Maschinenschlosser** für Reparatur an Fahrrädern, Zentrifug. usw. gesucht, der auch zuweilen die Landkundschaft besuchen muß und kleine Kautionen stellen k. Off. u. **P R 217** an die Gesch.

Lehrstecher gesucht.

Ziegelei Büscher.

Suche zum 1. April 1912 ein tüchtiges properes

»» Mädchen ««

für Küche u. Hausarbeit. **Heinr. Wiese,** Gastwirtschaft, Emmigerloh i. W.

»» Modes! ««

Feines Putzgeschäft **sucht** z. 1. bezw. 15. **Februar** 1912 durchaus selbständige 1. und eine angehende 1. **Arbeiterin.** Offerten unter **K L 3400** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten unter Beifügung der Zeugnisse und Angabe d. Gehaltsansprüche.

In einer besseren Restauration zum 15. Jan. e. brave

Lehrköchin

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familienanschluß gesucht. Off. u. **D D 3374** bef. die Gesch.

Maler- u. Anstreicherlehrling

findet z. Ostern passende Stellung bei guter Ausbildung. j3c **F. Büscher,** Coesfeld, Anstreichermeister.

Gesuchte Stellen

Brav. älteres Mädchen

sucht Stelle z. 1. od. 15. Jan. als ordnl. Stütze für Haush., evtl. Geschäft. Näh. Gesch.

Kath. Mädchen von ausw., in Küche u. Hausarbeit erf., sucht zum 1. od. 15. Stelle im Haushalt. Gefl. Offerten u. **E F 207** an die Gesch. d. Bl.

Hausmädchen, ges. Alters, kath., sucht Stelle in besserem Hause; evtl. nur zur Aushülfe. Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ausgel. Maschinenschreiberin und Stenographistin sucht zum 1. Januar Stellung in Münster. Off. u. **H J 210** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alt. erf. Mädchen sucht

Stelle als Köchin

oder Führung e. kl. Haush. sofort oder später. Off. unt. **K L** postl. **Werne** a. d. L.

Besseres junges **Mädchen** sucht **Stundenstelle,** entw. für ganze oder halbe Tage. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Geb. junges Mädchen mit guten Zeugn. sucht Stellung zu Kindern oder im Haushalt auf bald oder später. Offerten unter **T W 220** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Modes!

Erste Arbeiterin, im Besitze guter Zeugnisse, sucht per bald Stellung. Offerten unter **A A 3410** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäuferin

sucht Stellung gleich welcher Branche bei bescheidenen Ansprüchen. Off. und. **O P 216** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein, Bauerntochter, in ländl. Arb. u. i. Hauswesen erfahr., sucht in mittelgroßem Haush. auf dem Lande Stell. als **Haushilf.** Eintritt kann sof. od. spät. erfolg. Angebote erbeten unter **M F 777** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Tüchtiger, zuverläss., junger Mann, der seine dreijährige Dienstzeit beendet, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, baldigst Stellung als

Lagerarbeiter

auf einem kleineren Lager. Offerten unter **C C 3412** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche gute Vertretung

(oder Inkasso-Geschäft) für den Kreis Borken zu übernehmen. Kaution kann geleist werden. Offerten unt. **E E 3375** an die Gesch.

Junger Mann, 17 Jahre, der bereits 3 Jahre im Baugeschäft tätig ist, sucht Stellg. möglichst bald in Münster od. auswärts gegen geringe Vergütung. Off. m. **J K 211** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Maler- und Anstreichergehülfe, bewandert in all. vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle b. Häuserbesitzer. Vorzügliche Zeugnisse nach Beliebem. Off. unt. **C D 205** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junge kräftiger 18jähriger **Mann wünscht sich sofort zu vermieten auf einem Hofe d. Münsterlandes,** selbiger hat 2 Semester die landwirtsch. Winterschule besucht, ist gewöhnt, alle vorkomm. landwirtschaftlichen Arb. zu verr. gehen, eventl. bei Familien- und weiß mit Pferden umzugehen, eventl. bei Familien-Anschluß, **Gehalt nach Übereinkunft.** Anfragen sind zu richten an **Hofbesitzer H. Otte,** Post Natrup-Hagen, Kreis Iburg.

Suche zum 1. Jan. oder später Stellung als Viehwärter oder Dienstknecht. Off. u. **R 9631** an **A. Rolef,** Markt 37.

Landwirt, kath., 30 J., strebsam und solide, sucht zum 1. Mai Stelle als **Verwalter** bei Familienanschluß. w3c Off unter **Z 9714** an **A. Rolef,** Markt 37.

2 bis 3 eleg. möbl. Zimmer

Nähe Bahnhof, modernster Komfort, mit Frühstück für sofort gesucht. Offerten unter M K. 781 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Lehrmädchen sofort gesucht.

Schuhhaus Rose.

Die

Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger) 41. Jahrgang. **(General-Anzeiger)**
(Amtliches Kreisblatt für den Landkreis Münster)

ist die **billigste** u. **reichhaltigste täglich** in einem Umfang von mindestens 8 Seiten erscheinende Zeitung (Montags 4 Seiten). Sie unterrichtet über alle Tagesfragen schnell u. zuverlässig und enthält außerdem **täglich** eine **reichhaltige** Unterhaltungs-Beilage.

Die Münstersche Zeitung
kostet monatlich **35 Pfg.**
und ist somit die **billigste Tageszeitung.**

Bestellungen werden von den Postanstalten und Briefträgern sowie von unseren Trägerinnen und in unserer Geschäftsstelle, Alterssteinweg 5, entgegengenommen. b(3b

Anzeigen haben infolge der großen Verbreitung sicheren Erfolg.

Probenummern gratis.

Achtung!



Die **Geestemünder Fischhandlung** hält den bekannten großen Fischverkauf in dieser Woche von **Donnerstag** morgen bis **Freitag** mittag auf den bekannten Verkaufsplätzen, **Hafen-Nord** und **Agidiikasernenplatz** ab und empfiehlt in dieser Woche in ganz besonders großer Auswahl nachstehende Fische zu den billigsten Tagespreisen:

Schellfisch, groß und mittel, Kabeljau, Seelachs, Seeaal, Karpfen, Steinbutt, Heilbutt, Schollen und Zungen.

Bitte um recht regen Zuspruch.

Geestemünder  **Fischhandlg.**

Nur Bäckergasse Nr. 2, am Neuplatz.
Heute und morgen **2000 Pfd. große grüne Heringe, Pfd. zu 10 Pfg.**
Große Sendung lebendfrische **Fluß- und Seefische** in großer Auswahl z. billigsten Preis. **Prima Vollheringe** Dtzd. 70—80 Pfg.
ff. Räucherwaren und Marinaden wie bekannt billig.
Geestemünder Fischhandlung
Nur Bäckergasse 2, am Neuplatz. Telephon 366.

Gänse

Pfund 67 Pfg.

Am Donnerstag, trifft wiederum eine Sendung ein.

Die Ware ist von Ia. Qualität und im Gewicht von ca. 8—12 Pfund.

Eier, dicke, 15 Stück 1 Mk.

Heinr. Hill

Ecke Alter Steinweg u. Telgterstraße und meine hiesigen 7 Geschäfte.

Neuheit 1911.
20''' Patent-Fledermaus-Brenner
40 Kerzen Licht.
Brennt ohne jede Spitzen, ruhig und gleichmäßig.
Auf jede Petroleumlampe passend.
Brennkosten ca. 1¼ Pf. pro Stunde.
Für Hängelampen Mk. 3.— kompl.
Für Tischlampen Mk. 3.75 kompl.
Prospekte gratis und franko. b(3a



F. A. Ammelounx
vorm. Horm. Franken
Münster i. W.
Haus- und Küchengeräte,
Moderne Beleuchtungsartikel für Gas, Petroleum u. Spiritus.



-Stola
-Kragen
-Muffen
-Taschen
-Baretts
etc.

mit **20%** Rabatt

Johs. Barella, Hut- und Pelz-Mode-Haus **„Zum Adler",**
Ecke Bogen'- Neubrückenstrasse und Roggenmarkt.

Billige Preise.

Pflanzen-Butter Ia.
per Pfd. 75 Pfg.

Margarine
in allen Preislagen von 50 Pfg. an. Feinste

Süßrahm-Margarine
per Pfd. 90 Pfg. Bester Ersatz für Naturbutter.

ff. Süßrahm-Molkerei-Butter
per Pfd. 1,50 Mk.

Ia. Wurstwaren u. Aufschnitt billig. a*

Spezial-Butterhaus,
Nur Neubrückenstraße 68, vis-à-vis der evangel. Kirche.

Besten Käse

wie:

Ia. Gouda, das Beste, Pfd.	1,05
Ia. Edamer, „ „ „	1,15
Ia Limburger „ „ „	0,75
Ia. Schweizer „ „ „	1,25

Ia. Fischwaren:

ff. Schellfisch	
Rotzungen	St. 6 Pfg.
Rollmöpse	St. 6 Pfg.
saure Sardinen	Pfd. 40 Pfg.
Ia. Vollheringe Dtzd. 65,75 u. 85 „	
Ölsardinen Dose 0,55, 0,60, 0,75, 0,90, 1,00, 1,28.	

ff. Weine:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine.

Punschextrakte
bei
Adolf Bühl,
Tel. 1302, **Annenstr. 19.**

Brennereien,
die 30 Prozent Korn zu 60 das Liter franko liefern, wollen mir ihre Adresse einsend.
Carl Brinker, Haspe.



Neujahrskarpfen
in allen Größen,
Schellfische, Kabeljau, Schollen, Rotzungen, Bresem, Flußhecht, Zander-Salm, Steinbutt, Seezungen, Schleie, Aale, Hummer, Krebse, Austern usw.,
Marinierte und geräucherte Fische,
Caviar in 5 Sorten,
Fisch-, Gemüse- und Frucht-Konserven
in allen Packungen
empfiehlt in prima Qualität

Hamburger Fischhandlg.
Neubrückenstraße 2.
Filiale: Ludgeristraße 4.
— Fernsprecher 197. —

2 gebrauchte, erstklassige j3d

Pianinos

sehr gut erhalten, mit ganz vorzüglichem Ton, habe zu 150 und 200 Mk. mit Garantie abzugeben.
Fr. Hülsmann, Laer (Bez. Münster), Station Horstmar

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug, kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Münz,** Pferdegasse 15. I. Haus von der Rothenburg. a*

Privat-Büro.
Steuersachen und andere schriftliche Arbeiten fertigt
Hoheisel,
Kgl. Reg.-Steuersekretär a. D.
Hammerstraße 12a.

Einjährig-Freiw.
Examen bestehen intelligente Kaufleute m. Volksschuldildung auch sechsmonatl. Vorbereitg. Interessent. erfahr. Näh. unt. G 16726 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** a*

Vernickelungen
alter Goldrahmen usw. billigst in der Vergolderei d3c
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. d3c

Werkstatt mit Lagerräumen,

ca. 300 qm und Hofraum gesucht. Offerten unter **A M 183** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kreuzschanze

Erstklassiges gemütl. Familien-Café-Restaurant.

Vorzügl. Kaffee, auch in Portionen, große Auswahl in Torten. Ia. Dortmunder, Münchener, Pilsener, Lichtenhainer Biere. Prima Küche.

Oben angeführte Biere auch in 5 u. 10 Liter-Syphons zu billigsten Preisen franko Haus. w3c

Rhein.-Westf. Frauenverband

Ortsgruppe Münster.

Der diesjährige

Samariterkursus

unter gütiger Leitung des Herrn **Dr. Vonnegut** beginnt am **Dienstag, den 16. Januar 1913** u findet in der Universität Hörsaal I von 6—7 Uhr nachm. statt.
Anmeldungen sind zu richten an **Frau Beck,** Erphostraße 3.

Statt Karten.

Auguste Heggelmann
Josef Bertelmann
Verlobte.

Altenberge **Weihnachten 1911.**

Maria Mummenhoff
Hubert Determeyer,
Amtmann

Martha Mummenhoff
Alwin Determeyer

Verlobte

Nordwalde — Herbern | Nordwalde — Ibbenüren

Im Dezember 1911.

Statt Karten.

Antonia Milskemper
Heinrich Wannigmann
Verlobte.

Nienberge — **Uppenberg**
Weihnachten 1911.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10½ Uhr unsere liebe Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Berhardine Tilling

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden und unerwartet, rechtzeitig versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre, ergeben in Gottes hl. Willen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten,

Appelhülsen i. W., Gut Haushoff (Niederbayern), Buckmann Mtn. (Nordamerika), Neviges (Rheinland), den 26. Dezember 1911,

Namens der trauernden Angehörigen:
A. Gerbersmann und Frau, verw. Tilling.

Die Beerdigung findet statt zu Appelhülsen am Samstag, den 30. Dez., morgens ½9 Uhr, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 5½ Uhr meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern sorgsamen Vater, guten Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

den Gutsbesitzer

Heinrich Schulze Sprakel

in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzer Krankheit infolge einer Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im vollendeten 49. Lebensjahre, nachdem ihm seine Mutter vor 10 Tagen in die Ewigkeit vorausgegangen war.

Die Seele des lieben Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Sprakel bei Münster, Hinnenburg bei Brakel, Damme i. O., Rietberg, Telgte, Rheine, Münster und Coerde, den 26. Dezember 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag morgen 9 Uhr in Gimbte statt, gleich darauf das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen eine besondere Anzeige nicht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Pfeifen Pfeifen

Zigarrenhaus Zur Gladysage, Ecke Verspoel-Klosterstr

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Erstklassiges, kreuzsaitiges

Pianino

mit herrlichem Ton wird äußerst billig mit 10jähriger Garantie abgegeben.
Fritz Riesenbeck,
Bogenstr. 13. a4a

Walzerschule Martha Angeroth

Königl. Tänzerin,
Ludgeristr. 37 I.

Bolst. Ausbild. im Einzelunterricht. Walzer i. 1 Stunde, Linkswalzer, Rheinländer, Menuettwalzer, Two-step in 2 Stunden.

Noinu-Feldlager XXXXIX.

Donnerstag, d. 28. Dez. 1911, abends pünktlich 8 Uhr:

Gänseessen,

verbunden mit dem
:: 1. Herren-Komitee. ::

Schlossgarten-Saal.

Donnerstag, d. 28. Dez. nachmittags 3½ Uhr:
Großes
Streich-Konzert
Direktion: Ober-Musikmeister **O. Krüger.** a2a

Kreuzschanze.
Inh. Carl Röhrig.
— Telephon 280. —

Sonntag, den 31. d. M., Große
Sylvester-Feier.
Von 6 Uhr ab:
Erstklassiges Künstler-Ensemble. b(3a
Eintritt frei.
Anmeldung auf reservierte Tische erbitte mögl. bald.



Donnerstag, d. 28. Dez., nachm. 3½ Uhr:
— Philh. Konzert —
der Infanterie-Kapelle.
Leitung Herr Musikmeister **Günzel.** a2b
Moderne Kompositionen im Programm.
Polonaise v. Liszt.

Stadt-Theater.
Donnerstag, d. 28. Dez., 8 Uhr:
— Oberon. —
Romantische Feenoper von C. M. v. Weber.
Große Preise.
Freitag, den 29. Dezbr., 8 Uhr:
— Fatinitza. —
Operette von Franz v. Suppé.
Erhöhte Preise.

Ida Pelster
Bernard Rohling
Verlobte.

Wettringen **Rheine**
Weihnachten 1911.

†
Die Sechswochen-Seelenmesse für die verstorbene
Tony Frerichmann
findet statt am Samstag, den 30. Dez., morg. 7 Uhr, in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingel. werden.

Danksagung.

Für die beim Hinscheiden meiner innigstgeliebt. Frau u. unserer treusorgenden Mutter bewiesene Teilnahme und für die vielen Kranzspenden sprechen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank aus.

Familie Sollin.

Für die rege Beteiligung bei dem Begräbnisse meiner lieben Tochter **Sophie,** für die vielen Kranzspenden und insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Burgbacher sagen wir allen unsern besten Dank.

Familie Jühe.